Bayerisches
Landeskriminalamt

Lagebild Bayern

Hasskriminalität 2024

(Datenbasis: finalisierter Datenbestand 31.12.2024)

Bayerisches Landeskriminalamt

Impressum:

Bayerisches Landeskriminalamt
Maillingerstraße 15
80636 München
Telefon: 089/26 487-1411
Fax: 089/26 487-1099
E-Mail: blka@polizei.bayern.de
Internet: www.polizei.bayern.de/blka

Erstellung und Umsetzung:

KHK+ Rebstein
KHMin Primas

Bayerisches Landeskriminalamt

Inhaltsverzeichnis

1. Datenbasis / Methodik 5
2. Gesamtzahlen im Bereich der Hasskriminalität 8
2.1 Fallzahlen 9
2.2 Aufteilung auf die Präsidien 10
2.3 Deliktskategorien 11
2.4 Aufklärungsquote 12
2.5 Tatverdächtige 13
2.6 Opfer von Gewaltdelikten 15
2.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK 16
2.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“ 17
3. Fremdenfeindliche Straftaten 19
3.1 Fallzahlen 19
3.2 Aufteilung auf die Präsidien 20
3.3 Deliktskategorien 20
3.4 Aufklärungsquote 21
3.5 Tatverdächtige 22
3.6 Opfer von Gewaltdelikten 24
3.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK 25
3.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“ 26
4. Antisemitische Straftaten 27
4.1 Fallzahlen 28
4.2 Aufteilung auf die Präsidien 28
4.3 Deliktskategorien 29
4.4 Aufklärungsquote 29
4.5 Tatverdächtige 30
4.6 Opfer von Gewaltdelikten 32
4.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK 33
4.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“ 34
5. LSBTIQ-feindliche Straftaten 36
5.1 Fallzahlen 37
5.2 Aufteilung auf die Präsidien 37
5.3 Deliktskategorien 38
5.4 Aufklärungsquote 39
5.5 Tatverdächtige 39
5.6 Opfer von Gewaltdelikten 41

5.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK 42
5.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“ 43
6. Prävention 45
7. Fazit 49

1. Datenbasis / Methodik

Die nachfolgenden Rechercheergebnisse basieren auf den KTA-PMK-Meldungen der örtlich zuständigen Staatsschutzdienststellen der Bayerischen Polizei, die dem BLKA im Wege des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes in Fällen Politisch motivierter Kriminalität (KPMD-PMK) übermittelt und hier in der Fallzahlendatenbank gespeichert worden sind.

Als Recherchebasis dient der finalisierte Datenbestand der Tatjahre 2020 bis 2024.

Auswertung:
Die Auswertungen erfolgten betreffend

- Ziffer 2 nach Straftaten, die mit dem Oberthemenfeld „Hasskriminalität“ erfasst worden sind.
- Ziffer 3 – Fremdenfeindliche Straftaten – durch Heranziehung des Unterthemenfelds (UTF) „fremdenfeindlich“ als Rechercheparameter.
- Ziffer 4 – Antisemitische Straftaten – durch Heranziehung des UTF „antisemitisch“ als Rechercheparameter.
- Ziffer 5 – LSBTIQ* feindliche Straftaten – für die Tatjahre 2020 und 2021 wurde das UTF „Geschlecht / Sexuelle Identität“ eingeführt, weshalb in diesen beiden Tatjahren die UTF „sexuelle Orientierung“, welches davor schon existierte, und „Geschlecht / Sexuelle Identität“ zur Recherche herangezogen wurden.
  Mit Beginn des Tatjahres 2022 wurde das UTF „Geschlecht / Sexuelle Identität“ aus dem Themenfeldkatalog entfernt und durch das neu geschaffene UTF „Geschlechtsbezogene Diversität“ ersetzt, um den oben genannten Personenbereich im Rahmen des KPMD noch besser abbilden zu können.
  Folglich wurden die UTF „sexuelle Orientierung“ und „Geschlechtsbezogene Diversität“ in den Jahren 2022, 2023 und 2024 als Rechercheparameter gewählt.

Staatsangehörigkeit:
Die Staatsangehörigkeiten von Tätern und Opfern können aus der PMK-Fallzahlendatei für den KPMD-PMK nicht valide dargestellt werden.

In der Fallzahlendatei des BLKA wird dabei **immer nur eine** Staatsangehörigkeit erfasst.
Sofern eine Person – neben der deutschen - weitere Staatsangehörigkeiten besitzt, wird die deutsche abgebildet. Bei mehreren ausländischen Staatsangehörigkeiten, wird die erstgenannte übernommen.

Opfer:

Das BLKA erfasst in dieser Fallzahlendatei als Opfer ausschließlich natürliche Personen, die durch eine mit Strafe bedrohte Handlung tatsächlich körperlich geschädigt wurden oder werden sollten.
Anderweitig Geschädigte werden im KPMD-PMK statistisch nicht erfasst.

Themenfelder:

Es wird darauf hingewiesen, dass je nach Sachverhalt gleichzeitig mehrere Oberthemenfelder / UTF tangiert sein können und dementsprechend im Rahmen der Bewertung eingehender KTA-PMK-Meldungen pro Fall ggf. mehrere Themenfelder gesetzt werden.
Eine Aufsummierung oder anderweitiges Gegenrechnen der einzelnen Themenfelder, insbesondere im Verhältnis zu den aufgeführten Gesamtstraftaten, ist aus diesem Grund nicht statthaft.

In den Tabellen werden die prozentualen Angaben zum jeweiligen Anstieg / Rückgang entweder in roter oder in grüner Farbe gekennzeichnet. Dabei ist zu beachten, dass die Farbgebung „rot“ grundsätzlich eine negative Tendenz als Bewertung ausweisen wird, während „grün“ eine positiv zu bewertende Tendenz widerspiegelt.

Legende:

AQ	Aufklärungsquote
PMK / R	PMK -rechts-
PMK / L	PMK -links-
PMK / AI	PMK -ausländische Ideologie-
PMK / RI	PMK -religiöse Ideologie-
PMK / SZ	PMK -sonstige Zuordnung- (bis 2022 PMK -nicht zuzuordnen-)

Bayerisches
Landeskriminalamt

Abstract

- *Hasskriminalität zeigt sich in vielen verschiedenen Erscheinungsformen.*
- *Ein Großteil der Straftaten der Hasskriminalität sind aufgrund der ideologischen Merkmale der PMK / R zuzuordnen.*
- *Starker Fallzahlenanstieg 2020, der auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen war.*
- *Insbesondere im Bereich des Antisemitismus sind für 2023 und 2024 die Eskalationen des Nahost-Konflikts als herausragendes Ereignis zu beachten.*
- *Leichter Rückgang im Bereich der LSBTIQ-feindlichen Straftaten nach starkem Anstieg 2023.*
- *Starker Anstieg der Tatverdächtigen im Bereich der 14 - 23-jährigen, der auf den hohen Anteil der Straftaten im digitalen Raum zurückzuführen sein dürfte.*
- *Szene der LSBTIQ-Personen ist in den letzten Jahren zunehmend präsenter in der Bevölkerung geworden, insbesondere durch Veranstaltungen wie dem Christopher Street Day (CSD) oder Kampagnen wie dem „Pride Month“.*
- *Änderungen im KPMD-PMK erfolgten, um diese Straftaten besser und ausdifferenzierter darstellen zu können. Dadurch wird jedoch ein Vergleich der Jahres-Fallzahlen erschwert!*

2. Gesamtzahlen im Bereich der Hasskriminalität

Definition Hasskriminalität:

Hasskriminalität bezeichnet politisch motivierte Straftaten, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und / oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie aufgrund von Vorurteilen des Täters bezogen auf

- *Nationalität*
- *ethnische Zugehörigkeit*
- *Hautfarbe*
- *Religionszugehörigkeit / Weltanschauung*
- *sozialen Status*
- *physische und / oder psychische Behinderung oder Beeinträchtigung*
- *Geschlecht / geschlechtliche Identität*
- *sexuelle Orientierung*
- *äußeres Erscheinungsbild*

begangen werden.

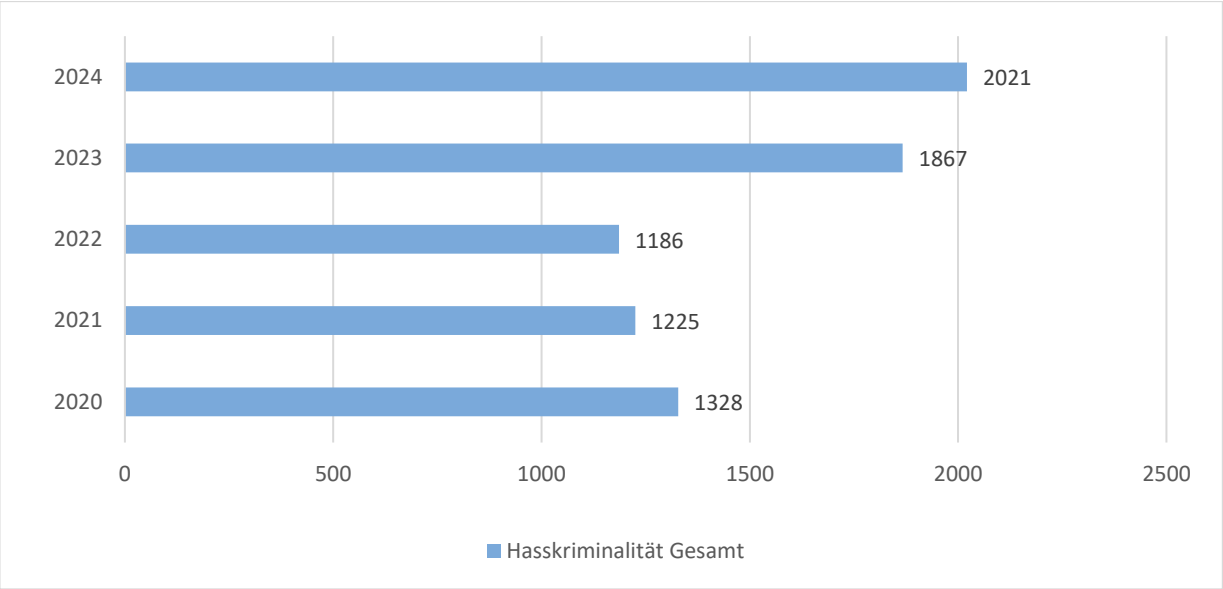
Straftaten der Hasskriminalität können sich unmittelbar gegen eine Person oder Personengruppe, eine Institution oder ein Objekt / eine Sache richten, welche(s) seitens des Täters einer der o. g. gesellschaftlichen Gruppen zugerechnet wird (tatsächliche oder zugeschriebene Zugehörigkeit) oder sich im Zusammenhang mit den vorgenannten Vorurteilen des Täters gegen ein beliebiges Ziel richten.

Grundsätzliche Feststellungen:

- Ein Großteil der Straftaten ist im Phänomenbereich PMK / R zu verorten, da die o. g. vorurteilsgeleitete Tatmotivation aufgrund der hier häufig anzutreffenden völkischen Ideologie, insbesondere dem hohen Stellenwert des Antisemitismus, der Fremdenfeindlichkeit und der Ausländerfeindlichkeit, diesem Phänomenbereich immanent ist.
- Ein nicht unerheblicher Teil der Straftaten im Jahr 2024 stehen im Zusammenhang den Terroranschlägen der HAMAS auf den Staat Israel und der daraus resultierenden miltärischen Operation im Gaza-Streifen (wird im Folgenden unter „Nahost-Konflikt“ betitelt).

2.1 Fallzahlen[1]

2.1.1 Fallzahlen Gesamt



Der starke Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2020, war vor allem auf Resonanzstraftaten im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.

Die tendenzielle Entspannung der Jahre 2021 und 2022 kehrte sich in Anstiege im Jahr 2023 und 2024 um, die sowohl mit politischen Entscheidungen und damit verbundenen Reaktionen, als auch in dem weiter anhaltenden Nahost-Konflikt begründet sind.

2.1.2 Fallzahlen aufgegliedert auf die UTF [2]

In folgender Tabelle wird klar ersichtlich, dass einige UTF der Hasskriminalität sehr hohe Fallzahlen aufweisen (insbesondere „fremdenfeindlich“), während andere aufgrund der sehr geringen Fallzahlen von geringerer Bedeutung sind.

[2] Bei UTF, die im jeweiligen Tatjahr im KPMD-PMK nicht vorhanden waren, wurde „ - “ in der Tabelle eingefügt.

	Tatjahr 2020	Tatjahr 2021	Tatjahr 2022	Tatjahr 2023	Tatjahr 2024
	Straftaten gesamt:	Straftaten gesamt:	Straftaten gesamt:	Straftaten gesamt:	Straftaten gesamt:
OTF „Hasskriminalität“	1328	1225	1186	1867	2021
davon tangierte UTF:	Anzahl d. UTF:	Anzahl d. UTF:	Anzahl d. UTF:	Anzahl d. UTF:	Anzahl d. UTF:
Geschlecht/Sexuelle Identität	16	39	-	-	-
Fremdenfeindlich	1288	1142	1073	1682	1829
Ausländerfeindlich	649	463	460	724	736
Antisemitisch	353	510	358	589	579
Rassismus	477	401	387	496	626
Islamfeindlich	132	64	66	171	213
Sexuelle Orientierung	37	71	84	156	131
Geschlechtsbezogene Diversität	-	-	56	118	112
Deutschfeindlich	22	13	20	52	56
Frauenfeindlich	-	-	18	23	49
Behinderung	8	22	12	22	15
Christenfeindlich	21	21	10	22	38
Antiziganistisch	10	8	8	17	29
Gesellschaftlicher Status	12	6	28	12	14
Sonstige Religionen	5	2	1	9	2
Sonstige ethnische Zugehörigkeit	4	7	6	2	5
Männerfeindlich	-	-	0	0	2

Die fallzahlenstarken UTF „antisemitisch“, „ausländerfeindlich“, „fremdenfeindlich“ „islamfeindlich“ und „Rassismus“ nehmen ideologisch für die rechte Szene einen hohen Stellenwert ein.

Die fremdenfeindlichen Straftaten (siehe hierzu Ziffer 3) bilden sowohl von der Anzahl der Straftaten, als auch von der Definition her einen großen Teil der Hasskriminalität ab.

2.2 Aufteilung auf die Präsidien

	MFR		MUE		NB		OBN		OBS	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2020	138		426		101		115		94	
2021	120	-13,04%	361	-15,26%	79	-21,78%	153	33,04%	100	6,38%
2022	143	19,17%	414	14,68%	68	-13,92%	113	-26,14%	70	-30,00%
2023	250	74,83%	604	45,89%	158	132,35%	130	15,04%	102	45,71%
2024	294	17,60%	619	2,48%	111	-29,75%	166	27,69%	158	54,90%

	OFR		OPF		SWN		SWS		UFR	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2020	87		80		52		137		95	
2021	77	-11,49%	63	-21,25%	70	34,62%	91	-33,58%	98	3,16%
2022	71	-7,79%	79	25,40%	56	-20,00%	96	5,49%	74	-24,49%
2023	173	143,66%	114	44,30%	98	75,00%	124	29,17%	114	54,05%
2024	167	-3,47%	110	-3,51%	101	3,06%	161	29,84%	134	17,54%

Insgesamt kann festgestellt werden, dass mehr Straftaten mit dem OTF „Hasskriminalität“ in den Ballungsräumen und dort insbesondere im Bereich des PP München begangen werden. Hasskriminalität findet aber nicht nur dort, sondern in ganz Bayern statt.

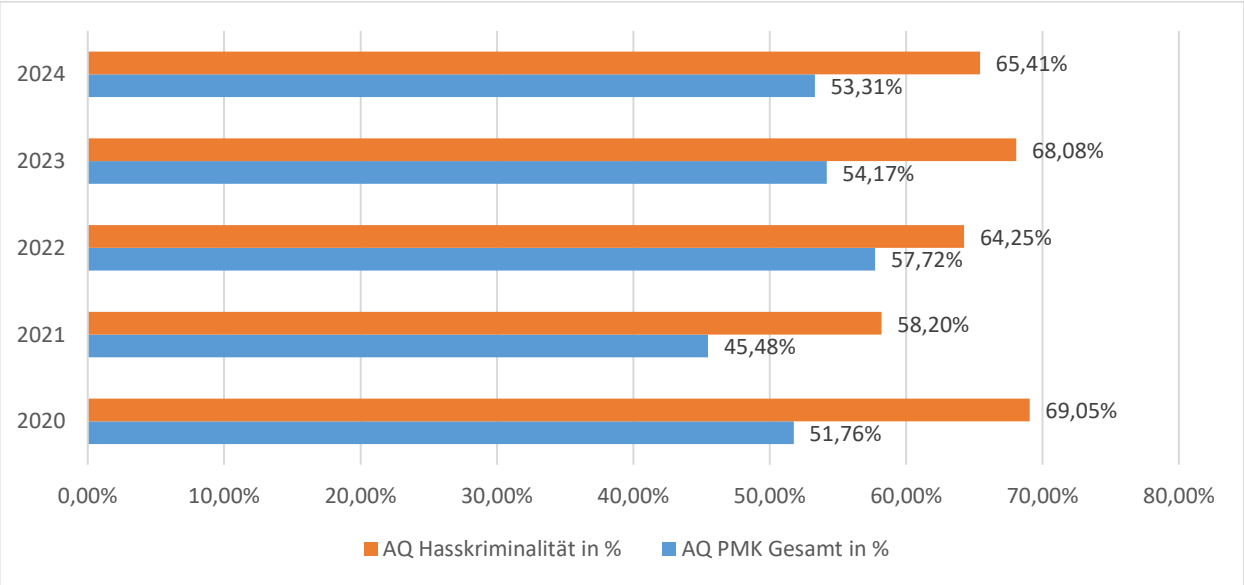
2.3 Deliktskategorien

	2020	2021		2022		2023		2024	
Gesamt	1328	1225		1186		1867		2021	
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Androhung von Straftaten	12	9	-25,00%	7	-22,22%	33	371,43%	22	-33,33%
Bedrohung	45	50	11,11%	44	-12,00%	75	70,45%	81	8,00%
Beleidigung	259	181	-30,12%	235	29,83%	276	17,45%	266	-3,62%
Belohnung/Billigung von Straftaten	2	4	100,00%	6	50,00%	28	366,67%	36	28,57%
Beschimpfung von Bekenntnissen	6	1	-83,33%	2	100,00%	7	250,00%	11	57,14%
Diebstahl	1	8	700,00%	8	0,00%	22	175,00%	15	-31,82%
Gefährliche Körperverletzung	24	26	8,33%	37	42,31%	51	37,84%	58	13,73%
Gemeinschädliche Sachbeschädigung	8	15	87,50%	8	-46,67%	10	25,00%	17	70,00%
Körperverletzung	67	58	-13,43%	68	17,24%	98	44,12%	111	13,27%
Nötigung	7	8	14,29%	8	0,00%	7	-12,50%	7	0,00%
Öffentliche Aufforderung von Straftaten	7	4	-42,86%	8	100,00%	8	0,00%	8	0,00%
Raub	1	2	100,00%	0	-100,00%	5		4	-20,00%
Sachbeschädigung	60	56	-6,67%	61	8,93%	110	80,33%	100	-9,09%
Üble Nachrede/Verleumdung von Politiker	1		-100,00%	9		16	77,78%	18	12,50%

Verhetzende Beleidigung		3		47	1466,67%	78	65,96%	92	17,95%
Verleumdung	6		-100,00%	2		2	0,00%	7	250,00%
Verwenden von Kennzeichen	122	90	-26,23%	95	5,56%	166	74,74%	269	62,05%
Volksverhetzung	670	691	3,13%	522	-24,46%	827	58,43%	849	2,66%
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	2	2	0,00%	5	150,00%	5	0,00%	6	20,00%
Tötungsdelikte	1	2	100,00%	1	-50,00%	2	100,00%	3	50,00%
sonstige Delikte	27	15	-44,44%	13	-13,33%	41	215,38%	41	0,00%

2.4 Aufklärungsquote

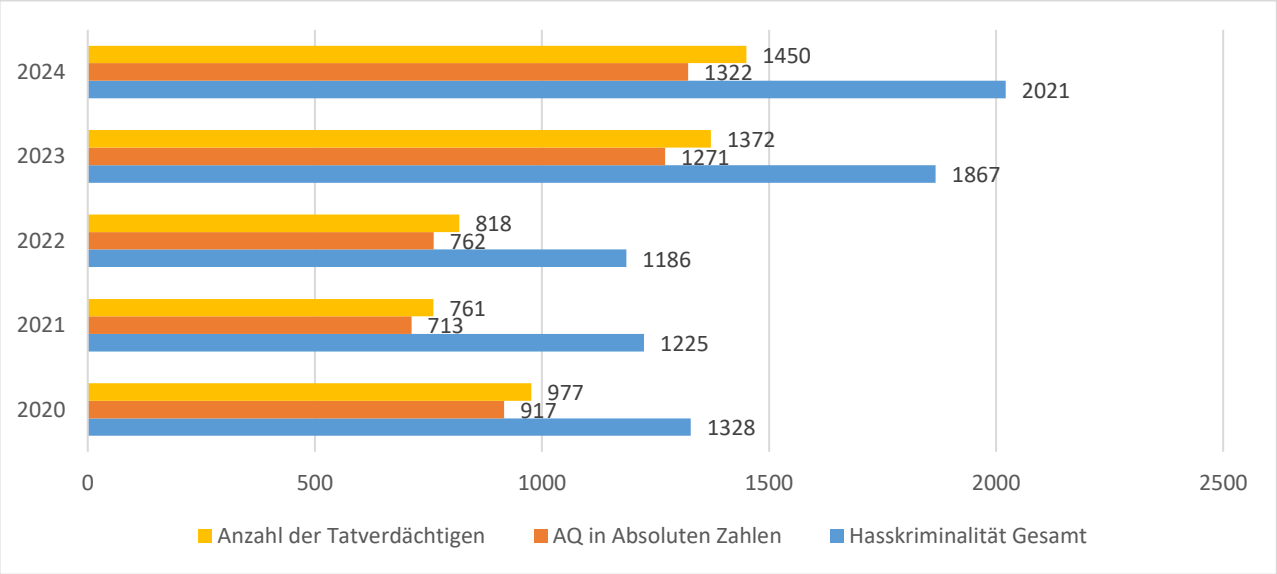
	PMK Gesamt	AQ PMK gesamt	AQ PMK Gesamt in %	Hasskriminalität	AQ Hasskriminalität	AQ Hasskriminalität in %
2020	6345	3284	51,76%	1328	917	69,05%
2021	7865	3577	45,48%	1225	713	58,20%
2022	6727	3883	57,72%	1186	762	64,25%
2023	8041	4356	54,17%	1867	1271	68,08%
2024	7680	4094	53,31%	2021	1322	65,41%



Die AQ von Delikten der Hasskriminalität liegt im Vergleich zur AQ der Gesamtdelikte der PMK deutlich höher. Dies liegt auch an der zur Ausführung der Taten verwendeten Tatmittel und den daraus resultierenden (erfolgreichen) Ermittlungsmöglichkeiten, welche wiederum zu den unter 2.5 genannten Tatverdächtigen führten.

2.5 Tatverdächtige[3]

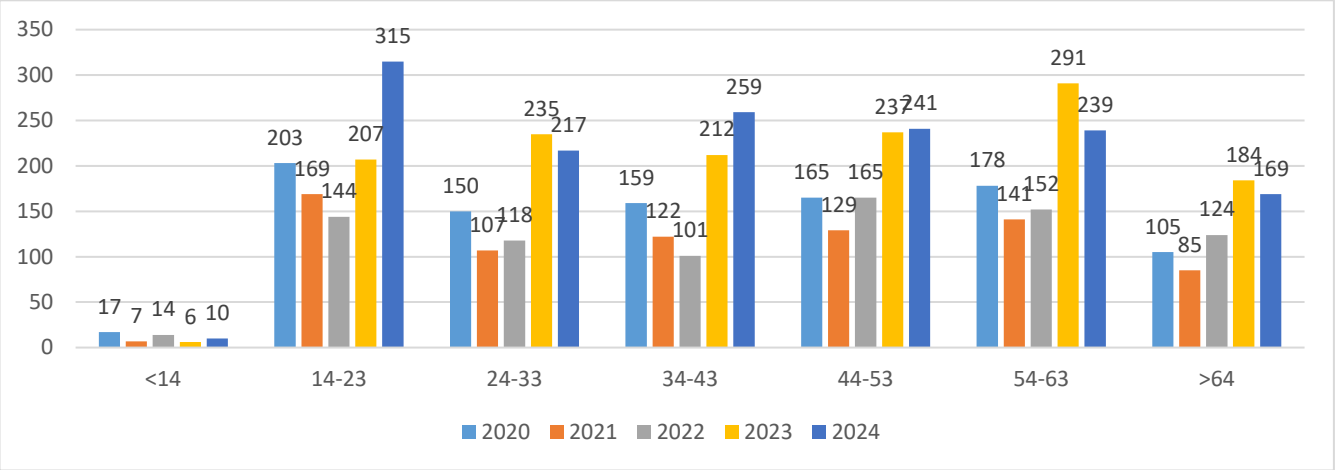
	Hasskriminalität Gesamt	AQ in Absoluten Zahlen	AQ in %	Anzahl der Tat-verdächtigen	Veränderung der An-zahl Tatverdächtiger zum Vorjahr in %
2020	1328	917	69,05%	977	85,39%
2021	1225	713	58,20%	761	-22,11%
2022	1186	762	64,25%	818	7,49%
2023	1867	1271	68,08%	1372	67,73%
2024	2021	1322	65,41%	1450	5,69%



Geschlecht	2020	2021	2022	2023	2024
männlich	833	618	655	1098	1182
weiblich	144	141	163	272	265
divers	0	1	0	2	3
gesamt	977	760	818	1372	1450

Alter	2020	2021	2022	2023	2024
<14	17	7	14	6	10
14-23	203	169	144	207	315
24-33	150	107	118	235	217
34-43	159	122	101	212	259
44-53	165	129	165	237	241
54-63	178	141	152	291	239
>64	105	85	124	184	169
Gesamt	977	760	818	1372	1450

[3] Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit werden nur von bekannten Tatverdächtigen ausgewertet. Bei der Anzahl der Tatverdächtigen können ggf. auch unbekannte Tatverdächtige mitgezählt werden, sodass diese Zahl höher sein kann.



Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als zehn ermittelten Tatverdächtigen im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) wurden unter sonstige zusammengefasst.

Staatsangehörigkeit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtergebnis	976	760	818	1372	1450
deutsch	857	645	729	1158	1192
türkei	20	9	7	28	35
syrisch	3	7	2	24	23
polnisch	7	4	10	8	12
österreichisch	13	5	1	4	15
serbisch montenegrinisch	8	3	7	5	14
italienisch	5	6	3	8	14
rumänisch	5	4	9	7	10
ukrainisch	4	7	8	9	7
irakisch	4	5	3	12	9
bosnisch-herzegowinisch	4	5	3	6	14
kroatisch	4	4	3	5	11
afghanisch	4	5	1	4	12
russisch	2	4	6	5	6
ungarisch	1	3	2	4	12
griechisch	1	3	2	8	5
kosovarisch	2	5		4	5
bulgarisch	1	5	2	2	3
tschechisch	2		3	4	3
amerikanisch	3	1	2	3	2
somalisch	1	5	1	1	2
tunesisch		2		5	3
sonstige	25	23	14	58	41

2.6 Opfer von Gewaltdelikten

Geschlecht	2020	2021	2022	2023	2024
männlich	113	102	113	168	208
weiblich	46	32	46	68	88
divers	0	0	4	3	0
gesamt	159	134	163	239	296

Alter	2020	2021	2022	2023	2024
<14	3	6	7	15	24
14-23	44	47	35	87	71
24-33	47	39	63	69	96
34-43	27	20	26	24	61
44-53	26	13	16	21	30
54-63	11	8	10	14	11
>64	1	1	4	9	3
Gesamt	159	134	161[4]	239	296

Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Opfer dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als zehn Opfern im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) wurden unter sonstige zusammengefasst.

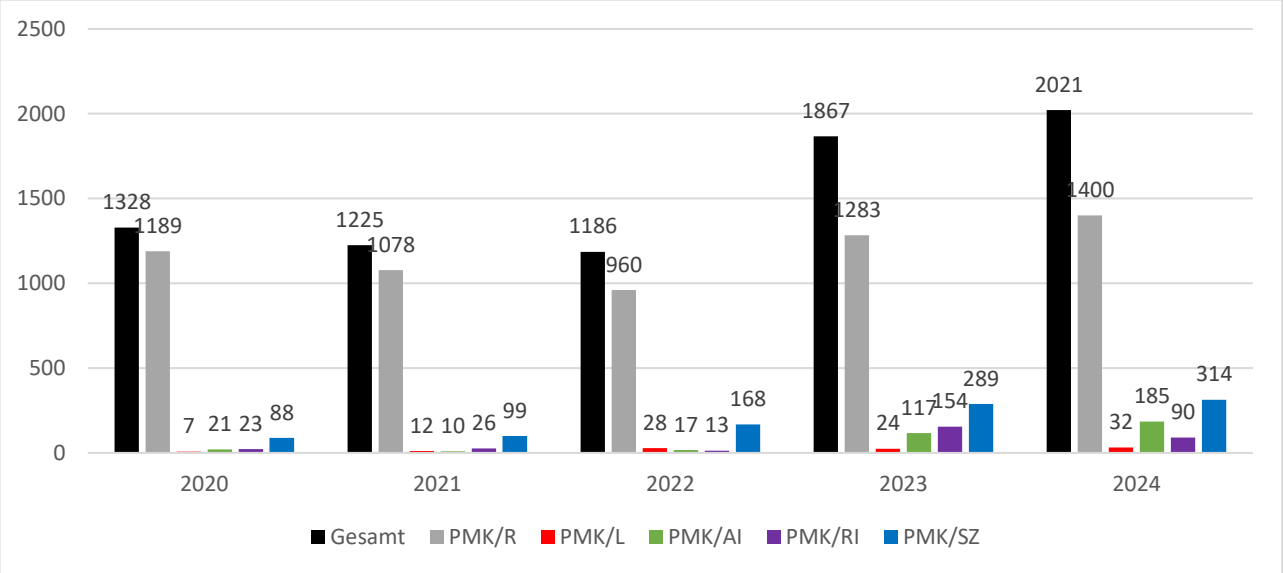
Staatsangehörigkeit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtergebnis	159	134	163	239	296
deutsch	79	71	90	129	195
türkisch	17	7	6	10	9
afghanisch	10	6	4	5	13
syrisch	4	9	8	10	6
irakisch	2	2	4	7	10
somalisch	3	8	7	1	1
bosnisch-herzegowinsch	2	3		8	2
nigerianisch	3	2	2	3	4
ukrainisch			4	4	6
serbisch montenegrisch	2	2	2	2	3
griechisch	5	1	1	2	1
nigrisch	1	2	3	3	1
sonstige	31	21	32	55	45

[4] von zwei Opfern ist das Alter nicht bekannt.

Verletzungsgrad	2020	2021	2022	2023	2024
leicht verletzt	71	68	71	112	132
schwer verletzt	2	5	3	2	1
unbekannt	1	10	18	38	40
unverletzt	85	51	71	87	123

2.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK

	2020		2021		2022		2023		2024	
Gesamt	1328		1225		1186		1867		2021	
	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %
PMK/R	1189	89,53%	1078	88,00%	960	80,94%	1283	68,72%	1400	69,27%
PMK/L	7	0,53%	12	0,98%	28	2,36%	24	1,29%	32	1,58%
PMK/AI	21	1,58%	10	0,82%	17	1,43%	117	6,27%	185	9,15%
PMK/RI	23	1,73%	26	2,12%	13	1,10%	154	8,25%	90	4,45%
PMK/SZ	88	6,63%	99	8,08%	168	14,17%	289	15,48%	314	15,54%



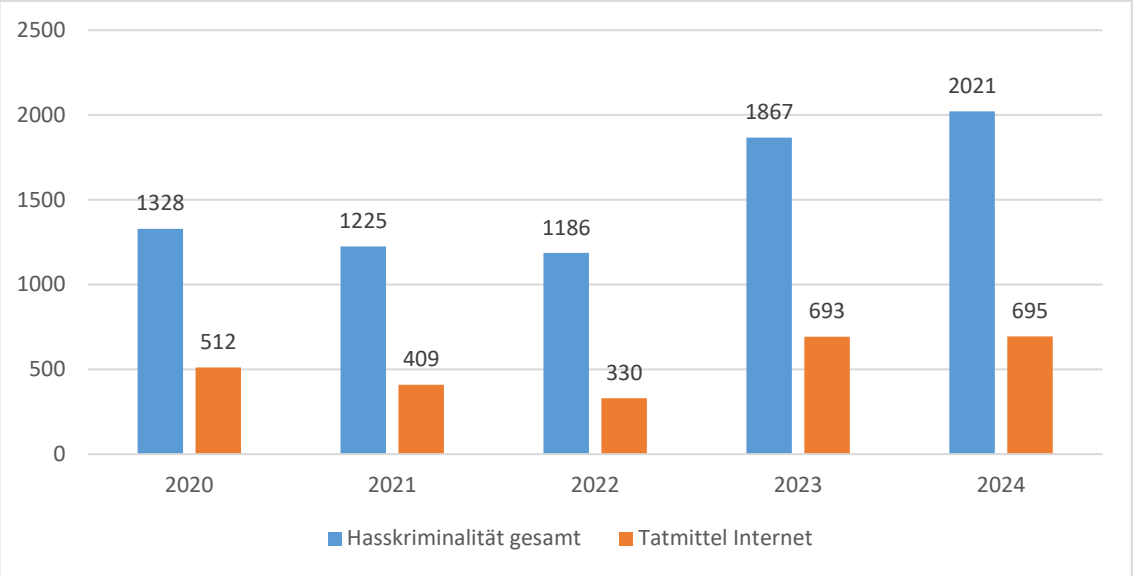
Hasskriminalität ist vorwiegend im Bereich der PMK / R zu verorten, da einige UTF zum Themenfeld Hasskriminalität, insbesondere Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Ausländerfeindlichkeit zu den ideologischen Merkmalen des Phänomenbereichs der PMK / R gehören. Somit nimmt in anderen Phänomenbereichen grundsätzlich die Hasskriminalität nur eine untergeordnete Relevanz ein.

Im Jahr 2023 stiegen die Fallzahlen auch in den Bereichen PMK / AI und PMK / RI sehr stark an. 2024 hielt dieser Trend für den Bereich der PMK / AI weiter an, während bei der PMK / RI Rückgänge zu

verzeichnen sind. Im Phänomenbereich PMK / SZ kann weiterhin ein kontinuierlicher Anstieg beobachtet werden. Im Bereich der PMK / L sind die Fallzahlen nur leicht gestiegen.

2.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“

Jahr	Hasskriminalität gesamt	Tatmittel Internet	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung in %	Prozentualer Anteil an Hasskriminalität gesamt
2020	1328	512			38,55%
2021	1225	409	-103	-20,12%	33,39%
2022	1186	330	-79	-19,32%	27,82%
2023	1867	693	363	110,00%	37,12%
2024	2021	695	2	0,29%	34,39%

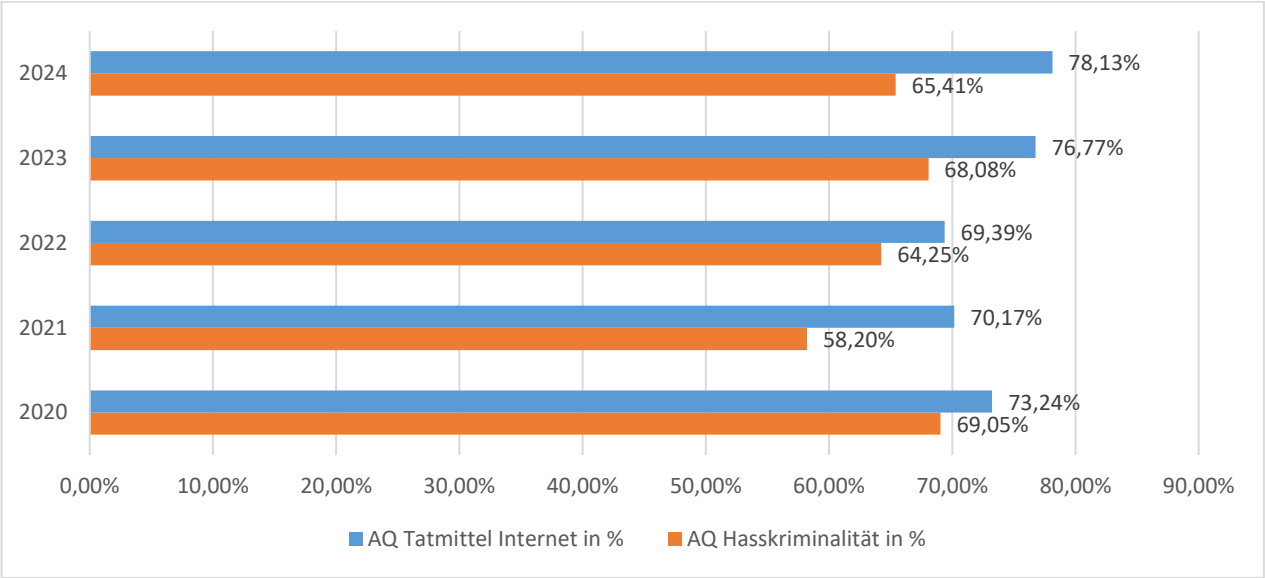


Insgesamt ist bei den Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“ der gleiche Verlauf (Zunahmen und Abnahmen der Fallzahlen) zu erkennen, wie bei den Gesamtfallzahlen der Hasskriminalität. Mit Ausnahme des Jahres 2022, bei dem der prozentuale Anteil mit 27,82 % vergleichsweise niedrig war, bleibt der Anteil an den Gesamtzahlen der Hasskriminalität kontinuierlich bei 33 bis 39 %.

	Hasskriminalität gesamt	AQ Hasskriminalität	AQ Hasskriminalität in %	Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet in %
2020	1328	917	69,05%	512	375	73,24%
2021	1225	713	58,20%	409	287	70,17%
2022	1186	762	64,25%	330	229	69,39%
2023	1867	1271	68,08%	693	532	76,77%
2024	2021	1322	65,41%	695	543	78,13%

Gesamtzahlen im Bereich der Hasskriminalität

Bayerisches Landeskriminalamt



Die Aufklärungsquote der Fälle mit Tatmittel „Internet“ liegt jedes Jahr höher, als die Aufklärungsquote der Hasskriminalität gesamt.

3. Fremdenfeindliche Straftaten[5]

Definition fremdenfeindliche Straftaten:

Fremdenfeindlich ist der Teil der Hasskriminalität, der aufgrund der zugeschriebenen oder tatsächlichen

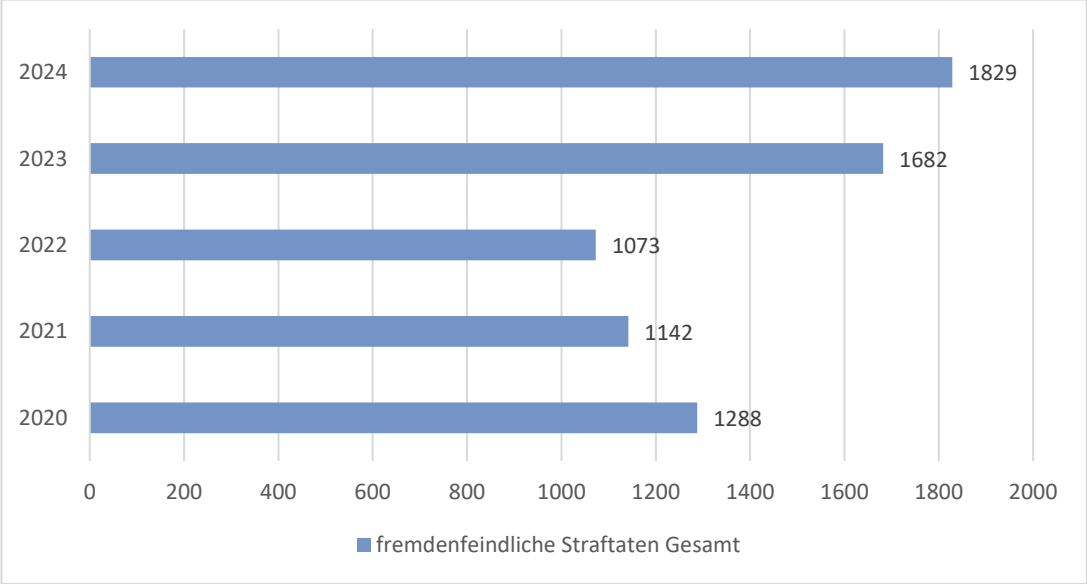
- *Nationalität*
- *ethnischen Zugehörigkeit*
- *Hautfarbe*
- *Religionszugehörigkeit*

des Opfers verübt wird.

Grundsätzliche Feststellung:

- Dies stellt das fallzahlenstärkste UTF der Hasskriminalität dar, wodurch sich die Fallzahlenentwicklung und die Erklärungsansätze hierzu stark gleichen.

3.1 Fallzahlen



[5] Der jeweilige Anstieg ist in den nachfolgenden Tabellen in roter und der jeweilige Rückgang in grüner Farbe gekennzeichnet.

3.2 Aufteilung auf die Präsidien

	MFR		MUE		NB		OBN		OBS	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2020	134		412		101		113		90	
2021	106	-20,90%	318	-22,82%	76	-24,75%	146	29,20%	99	10,00%
2022	129	21,70%	370	16,35%	61	-19,74%	110	-24,66%	60	-39,39%
2023	215	66,67%	514	38,92%	148	142,62%	126	14,55%	96	60,00%
2024	253	17,67%	551	7,20%	98	-33,78%	148	17,46%	152	58,33%

	OFR		OPF		SWN		SWS		UFR	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2019	86		76		49		132		92	
2020	75	-12,79%	62	-18,42%	64	30,61%	88	-33,33%	95	3,26%
2021	67	-10,67%	76	22,58%	48	-25,00%	84	-4,55%	66	-30,53%
2022	161	140,30%	109	43,42%	90	87,50%	114	35,71%	107	62,12%
2024	153	-4,97%	107	-1,83%	95	5,56%	143	25,44%	129	20,56%

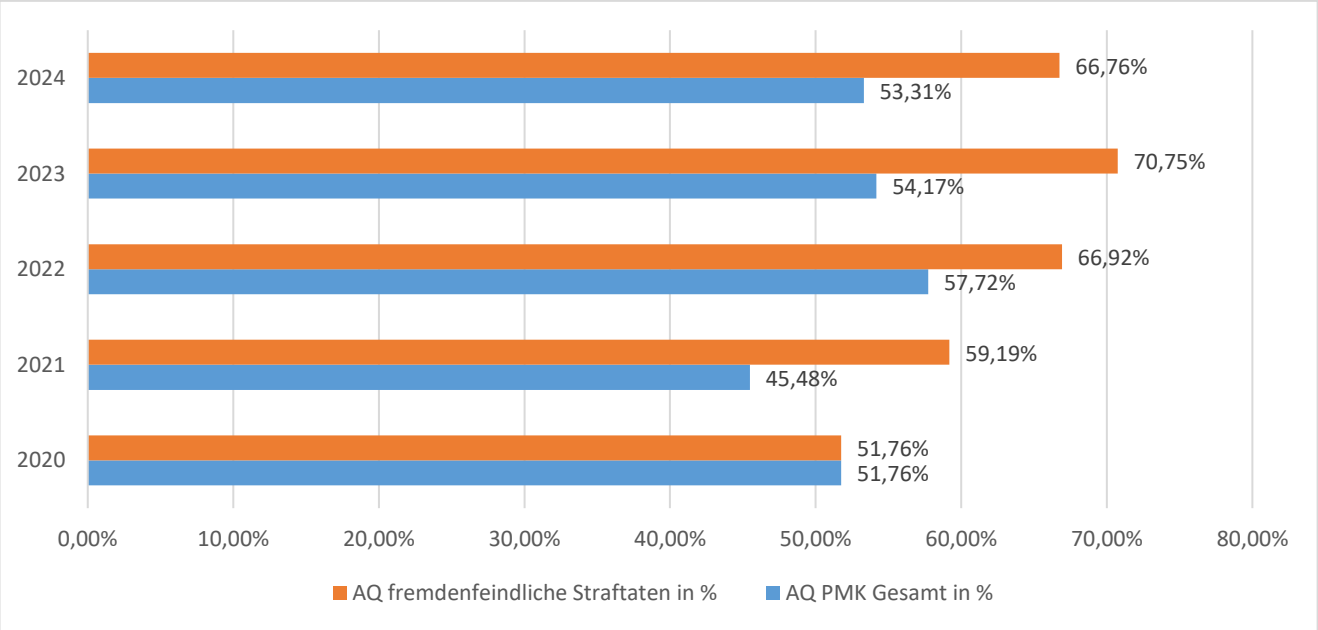
3.3 Deliktskategorien

	2020	2021		2022		2023		2024	
Gesamt	1288	1142		1073		1682		1829	
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Androhung von Straftaten	12	9	-25,00%	6	-33,33%	32	433,33%	22	-31,25%
Bedrohung	41	46	12,20%	38	-17,39%	66	73,68%	74	12,12%
Beleidigung	245	163	-33,47%	219	34,36%	240	9,59%	266	10,83%
Gefährliche Körperverletzung	23	24	4,35%	33	37,50%	45	36,36%	58	28,89%
Gemeinschädliche Sachbeschädigung	7	13	85,71%	5	-61,54%	8	60,00%	17	112,50%
Körperverletzung	63	51	-19,05%	59	15,69%	85	44,07%	111	30,59%
Nötigung	6	7	16,67%	7	0,00%	7	0,00%	7	0,00%
Öffentliche Aufforderung von Straftaten	7	3	-57,14%	8	166,67%	7	-12,50%	8	14,29%
Sachbeschädigung	58	40	-31,03%	27	-32,50%	75	177,78%	100	33,33%

Verhetzende Beleidigung	-	2		41	1950,00%	71	73,17%	92	29,58%
Verwenden von Kennzeichen	117	87	-25,64%	88	1,15%	153	73,86%	269	75,82%
Volksverhetzung	664	671	1,05%	504	-24,89%	801	58,93%	849	5,99%
Tötungsdelikte	1	2	100,00%	1	-50,00%	1	0,00%	1	0,00%
sonstige Delikte	44	24	-45,45%	37	54,17%	91	145,95%	-45	-149,45%

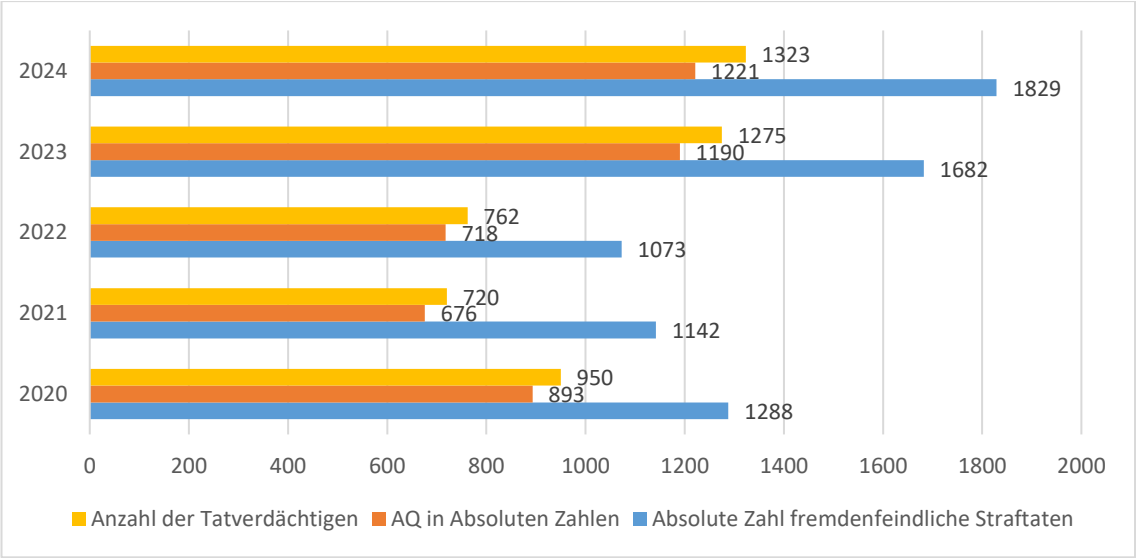
3.4 Aufklärungsquote

	PMK gesamt	AQ PMK gesamt	AQ PMK gesamt in %	fremdenfeindliche Straftaten	AQ fremdenfeindliche Straftaten	AQ fremdenfeindliche Straftaten in %
2020	6345	3284	51,76%	1288	893	69,33%
2021	7865	3577	45,48%	1142	676	59,19%
2022	6727	3883	57,72%	1073	718	66,92%
2023	8041	4356	54,17%	1682	1190	70,75%
2024	7680	4094	53,31%	1829	1221	66,76%



3.5 Tatverdächtige[6]

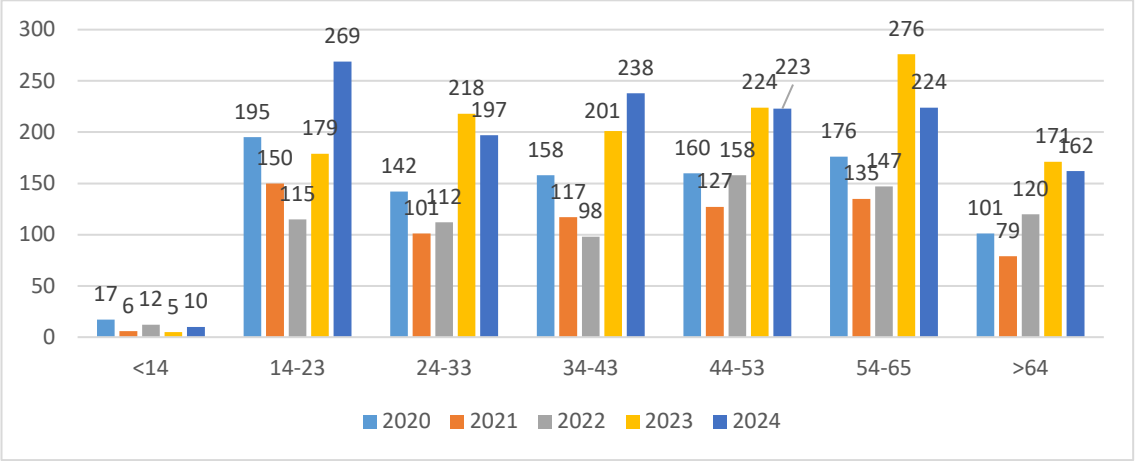
	Absolute Zahl fremdenfeindliche Straftaten	AQ in absoluten Zahlen	AQ in %	Anzahl der Tatverdächtigen	Veränderung der Anzahl Tatverdächtiger zum Vorjahr in %
2020	1288	615	47,75%	950	81,64%
2021	1142	893	78,20%	720	-24,21%
2022	1073	676	63,00%	762	5,83%
2023	1682	718	42,69%	1275	67,32%
2024	1829	1190	65,06%	1323	3,76%



Geschlecht	2020	2021	2022	2023	2024
männlich	810	581	610	1016	1077
weiblich	139	133	152	257	243
divers	0	1	0	2	3
Gesamt	949	715	762	1275	1323

Alter	2020	2021	2022	2023	2024
<14	17	6	12	5	10
14-23	195	150	115	179	269
24-33	142	101	112	218	197
34-43	158	117	98	201	238
44-53	160	127	158	224	223
54-65	176	135	147	276	224
>64	101	79	120	171	162
Gesamt	949	715	762	1274[7]	1323

[6] Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit werden nur von bekannten Tatverdächtigen ausgewertet. Bei der Anzahl der Tatverdächtigen können ggf. auch unbekannte Tatverdächtige mitgezählt werden, sodass diese Zahl höher sein kann.
[7] von einem Tatverdächtigen ist das Alter nicht bekannt



Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als zehn ermittelten Tatverdächtigen im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) werden ggf. unter sonstige zusammengefasst.

Staatsangehörigkeit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtergebnis	949	715	762	1275	1323
Deutschland	837	612	682	1080	1097
Türkei	18	8	6	27	33
Syrien, Arabische Republik	3	6	2	21	21
Polen	7	4	10	8	10
Österreich	13	5	1	3	15
Serbien und Montenegro	8	3	6	5	13
Italien	5	5	3	8	12
Ukraine	4	7	8	9	6
Rumänien	5	4	8	7	7
Bosnien-Herzegowina	4	4	2	6	14
Irak	4	5	3	9	5
Afghanistan	4	5	1	4	8
Ungarn	1	3	2	4	12
Kroatien	3	2	3	5	8
Russische Föderation	2	4	5	5	5
Griechenland	1	2	2	7	3
Kosovo	1	4		4	5
Bulgarien	1	5	2	2	2
Tschechische Republik	2		3	3	3
Tunesien		2		5	3
Vereinigte Staaten von Amerika (USA)	3	1	2	2	2
sonstige	23	24	11	51	39

3.6 Opfer von Gewaltdelikten

Geschlecht	2020	2021	2022	2023	2024
männlich	102	93	107	148	180
weiblich	45	25	38	59	77
divers	0	0	0	0	0
gesamt	147	118	145	207	257

Alter	2020	2021	2022	2023	2024
<14	3	6	9	9	24
14-23	39	37	23	65	59
24-33	46	36	58	66	79
34-43	25	18	25	22	55
44-53	22	12	16	18	28
54-63	11	8	10	13	9
>64	1	1	4	9	3
Gesamt	147	118	145	202[8]	257

Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Opfer dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als zehn Opfer im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) wurden unter sonstige zusammengefasst.

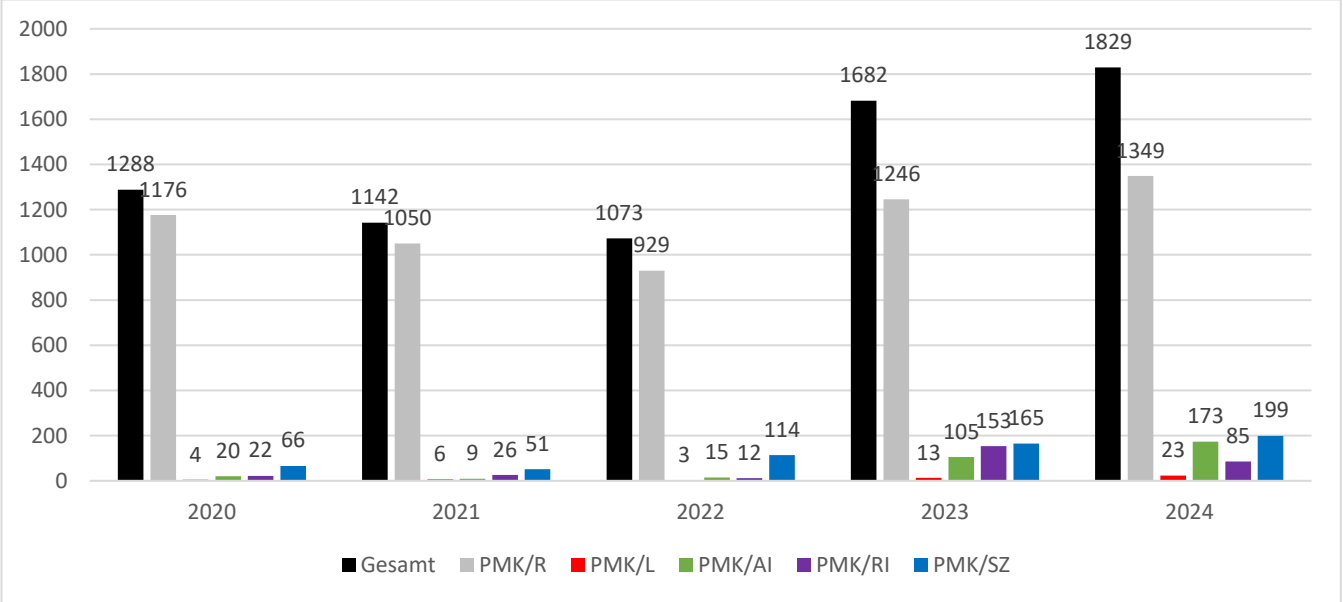
Staatsangehörigkeit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtergebnis	147	118	145	207	257
Deutschland	71	59	75	104	162
Türkei	16	7	6	10	8
Afghanistan	10	6	4	5	13
Syrien, Arabische Republik	4	9	8	10	6
Irak	1	2	4	6	10
Somalia	3	8	7	1	1
Nigeria	3	2	2	3	4
Ukraine			4	4	6
Bosnien-Herzegowina	2	1		8	2
Serbien und Montenegro	2	2	2	2	3
Niger	1	2	3	3	1
sonstige	34	20	30	51	41

[8] von fünf Opfern ist das Alter nicht bekannt

Verletzungsgrad	2020	2021	2022	2023	2024
leicht verletzt	65	58	62	94	110
schwer verletzt	2	5	3	2	1
unbekannt	1	9	15	36	32
unverletzt	79	46	65	75	114

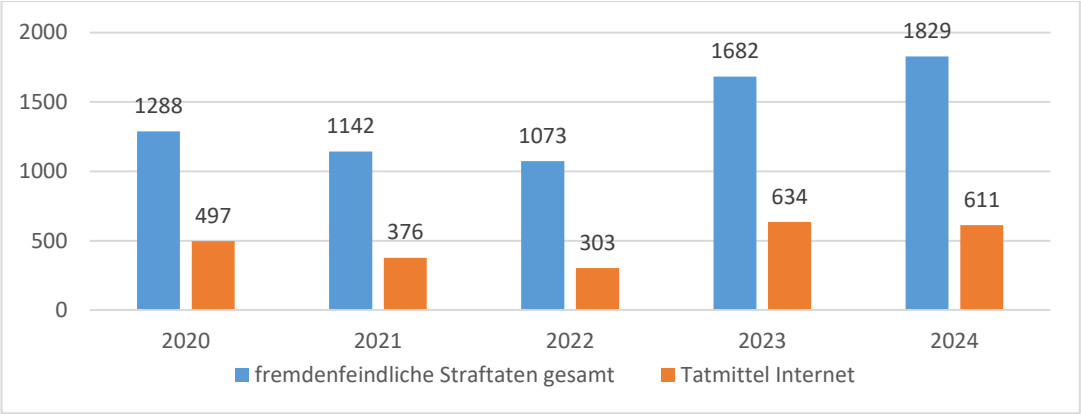
3.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK

	2020		2021		2022		2023		2024	
Gesamt	1288		1142		1073		1682		1829	
	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %
PMK/R	1176	91,30%	1050	91,94%	929	86,58%	1246	74,08%	1349	73,76%
PMK/L	4	0,31%	6	0,53%	3	0,28%	13	0,77%	23	1,26%
PMK/AI	20	1,55%	9	0,79%	15	1,40%	105	6,24%	173	9,46%
PMK/RI	22	1,71%	26	2,28%	12	1,12%	153	9,10%	85	4,65%
PMK/SZ	66	5,12%	51	4,47%	114	10,62%	165	9,81%	199	10,88%

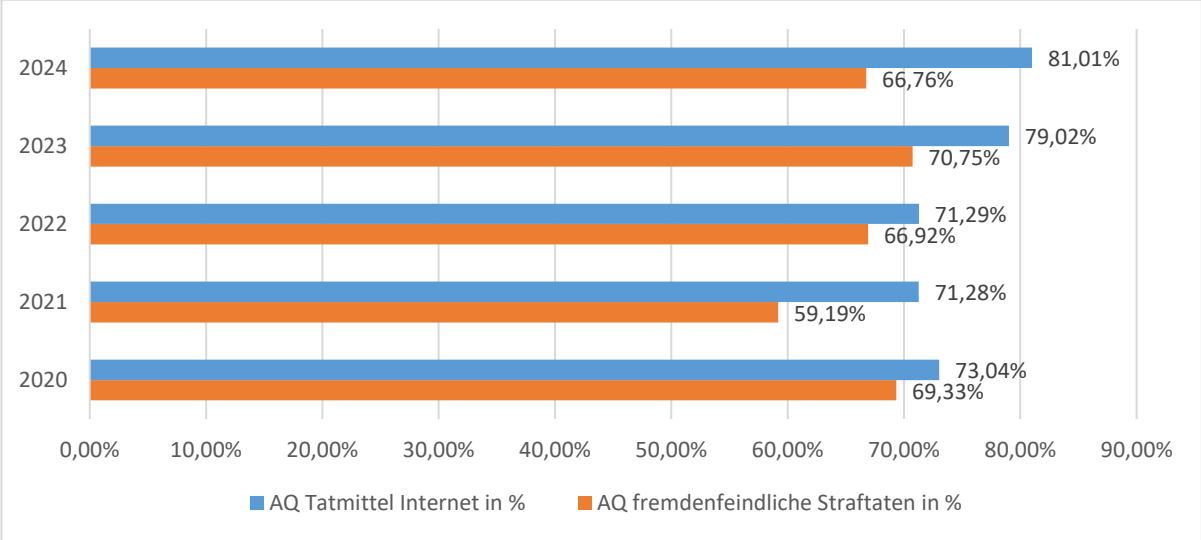


3.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“

Jahr	fremdenfeindliche Straftaten gesamt	Tatmittel Internet	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung in %	Prozentualer Anteil an fremdenfeindlichen Straftaten gesamt
2020	1288	497			38,59%
2021	1142	376	-121	-24,35%	32,92%
2022	1073	303	-73	-19,41%	28,24%
2023	1682	634	331	109,24%	37,69%
2024	1829	611	-23	-3,63%	33,41%



	Fallzahlen fremdenfeindliche Straftaten gesamt	AQ fremdenfeindliche Straftaten	AQ fremdenfeindliche Straftaten in %	Fallzahlen Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet in %
2020	1288	893	69,33%	497	363	73,04%
2021	1142	676	59,19%	376	268	71,28%
2022	1073	718	66,92%	303	216	71,29%
2023	1682	1190	70,75%	634	501	79,02%
2024	1829	1221	66,76%	611	495	81,01%



4. Antisemitische Straftaten

Definition:

Folgende Definition von Antisemitismus wurde am 26.05.2016 von der Vollversammlung der damals 31 Mitgliedsstaaten der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) als sogenannte Arbeitsdefinition angenommen:

"Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und / oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein."

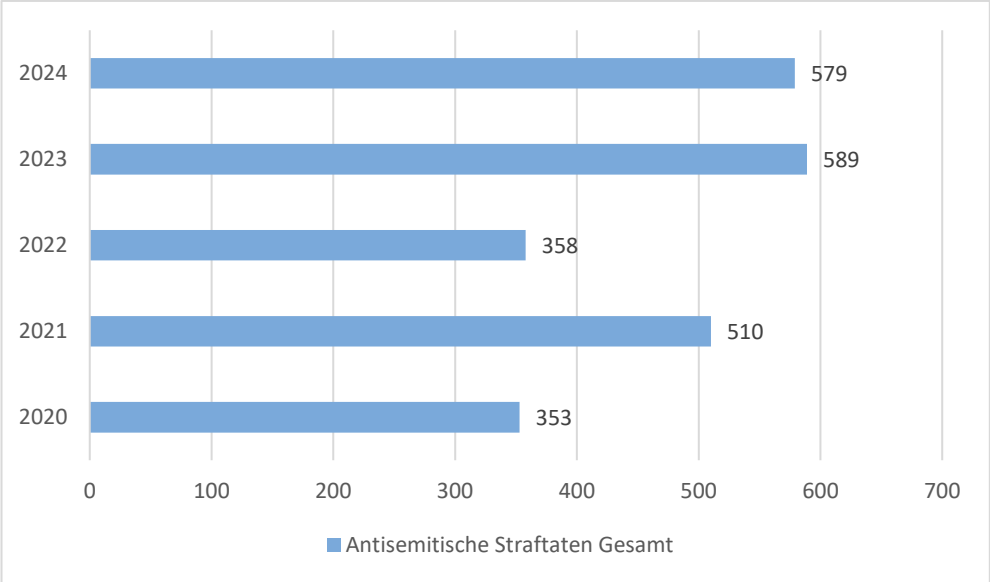
In den weiteren Ausführungen der IHRA (Internationalen Allianz zum Holocaustgedenken) sind antisemitische Straftaten wie folgt definiert:

„Straftaten sind antisemitisch, wenn die Angriffsziele, seien es Personen oder Sachen – wie Gebäude, Schulen, Gebetsräume und Friedhöfe – deshalb ausgewählt werden, weil sie jüdisch sind, als solche wahrgenommen oder mit Juden in Verbindung gebracht werden."

Grundsätzliche Feststellungen:

- Die temporäre Verschärfung des Nahost-Konflikts im Mai 2021 und besonders die Terroranschläge gegen den Staat Israel im Oktober 2023 und die danach von Israel eingeleiteten Vergeltungsmaßnahmen führen seitdem zu einer verstärkten medialen Berichterstattung, woraus sich viele Versammlungen mit unterschiedlicher Unterstützungstendenz der involvierten Parteien in Deutschland ergaben.Im Nahost-Konflikt aber grundsätzlich auch im gesamten arabischen Raum findet Antisemitismus einen Nährboden, welcher sich dann auch im Gültigkeitsbereich des Grundgesetzes auswirkt.
- Im Umfeld von „Querdenken" führte die Verbreitung antisemitischer Narrative und Verschwörungsmythen zum Teil zur Anschlussfähigkeit des Antisemitismus in zivildemokratische Teile der Bevölkerung.

4.1 Fallzahlen



Der Nahost-Konflikt in nach wie vor im Fokus von Politik, Medien und der Bevölkerung. Hierdurch sind die Anhaltend hohen Fallzahlen im Bereich des Antisemitismus erklärbar.

4.2 Aufteilung auf die Präsidien

	MFR		MUE		NB		OBN		OBS	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2020	38		73		30		33		32	
2021	46	21,05%	86	17,81%	41	36,67%	100	203,03%	58	81,25%
2022	46	0,00%	97	12,79%	16	-60,98%	55	-45,00%	24	-58,62%
2023	87	89,13%	164	69,07%	48	200,00%	46	-16,36%	35	45,83%
2024	88	1,15%	189	15,24%	33	-31,25%	49	6,52%	39	11,43%

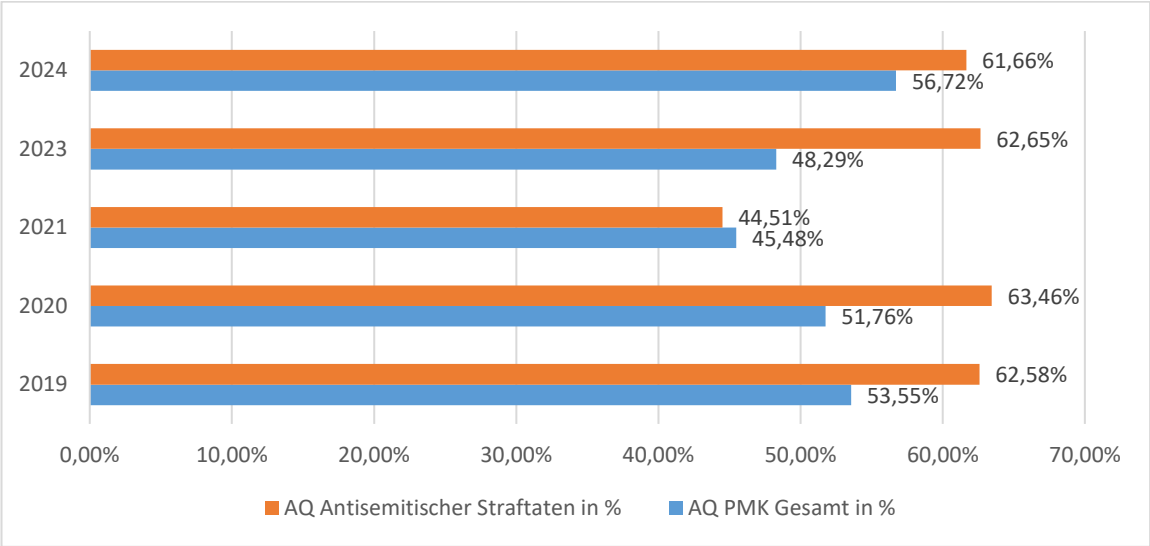
	OFR		OPF		SWN		SWS		UFR	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2020	23		26		16		33		49	
2021	37	60,87%	33	26,92%	19	18,75%	35	6,06%	55	12,24%
2022	23	-37,84%	22	-33,33%	18	-5,26%	15	-57,14%	42	-23,64%
2023	64	178,26%	36	63,64%	33	83,33%	27	80,00%	49	16,67%
2024	44	-31,25%	34	-5,56%	26	-21,21%	30	11,11%	47	-4,08%

4.3 Deliktskategorien

	2020	2021		2022		2023		2024	
Gesamt	353	510		358		589		579	
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Androhung von Straftaten	0	5		1	-80,00%	15	1400,00%	8	-46,67%
Bedrohung	10	9	-10,00%	6	-33,33%	15	150,00%	10	-33,33%
Beleidigung	28	21	-25,00%	21	0,00%	28	33,33%	33	17,86%
Belohnung / Billigung von Straftaten	0	1		2	100,00%	14	600,00%	11	-21,43%
Gefährliche Körperverletzung	4	0	-100,00%	2		8	300,00%	6	-25,00%
Gemeinschädliche Sachbeschädigung	4	6	50,00%	3	-50,00%	7	133,33%	6	-14,29%
Körperverletzung	4	6	50,00%	4	-33,33%	6	50,00%	9	50,00%
Öffentliche Aufforderung von Straftaten	0	1		1	0,00%	3	200,00%	1	-66,67%
Sachbeschädigung	19	13	-31,58%	7	-46,15%	37	428,57%	29	-21,62%
Verhetzende Beleidigung	-	1		5	400,00%	10	100,00%	9	-10,00%
Verwenden von Kennzeichen	35	32	-8,57%	29	-9,38%	62	113,79%	113	82,26%
Volksverhetzung	245	405	65,31%	268	-33,83%	361	34,70%	312	-13,57%
sonstige Delikte	4	10	25,00%	9	-10,00%	23	155,56%	32	39,13%

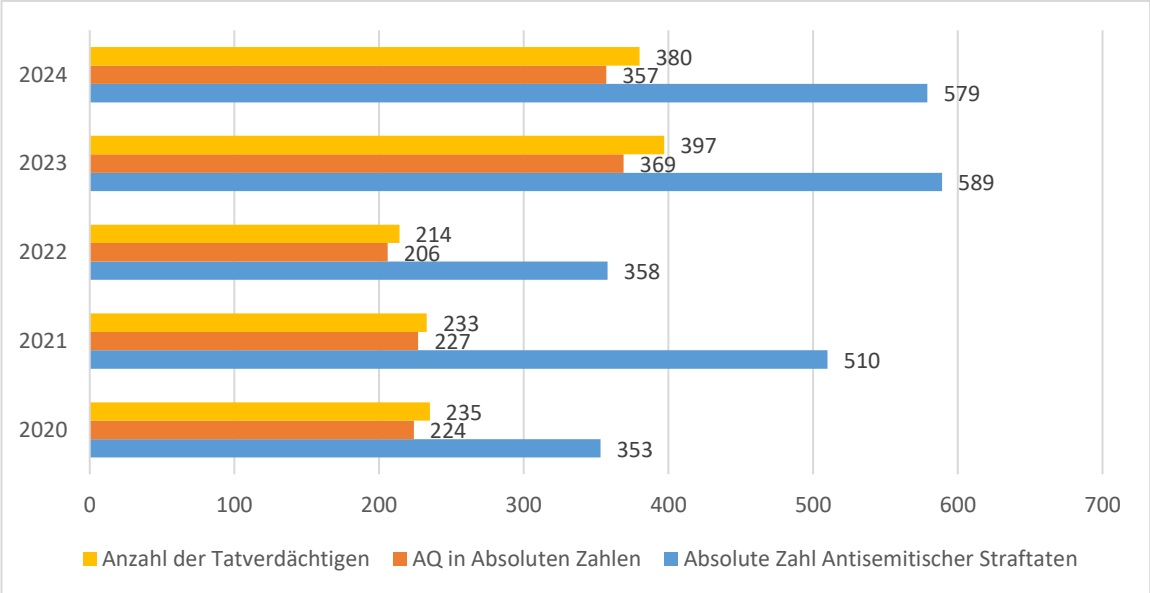
4.4 Aufklärungsquote

	PMK gesamt	AQ PMK gesamt	AQ PMK gesamt in %	Antisemitische Straftaten	AQ der Antisemitischen Straftaten	AQ Antisemitischer Straftaten in %
2020	6.345	3.284	51,76%	353	224	63,46%
2021	7.865	3.577	45,48%	510	227	44,51%
2022	6.727	3.883	57,72%	358	206	57,54%
2023	8.041	3.883	48,29%	589	369	62,65%
2024	7.680	4.356	56,72%	579	357	61,66%



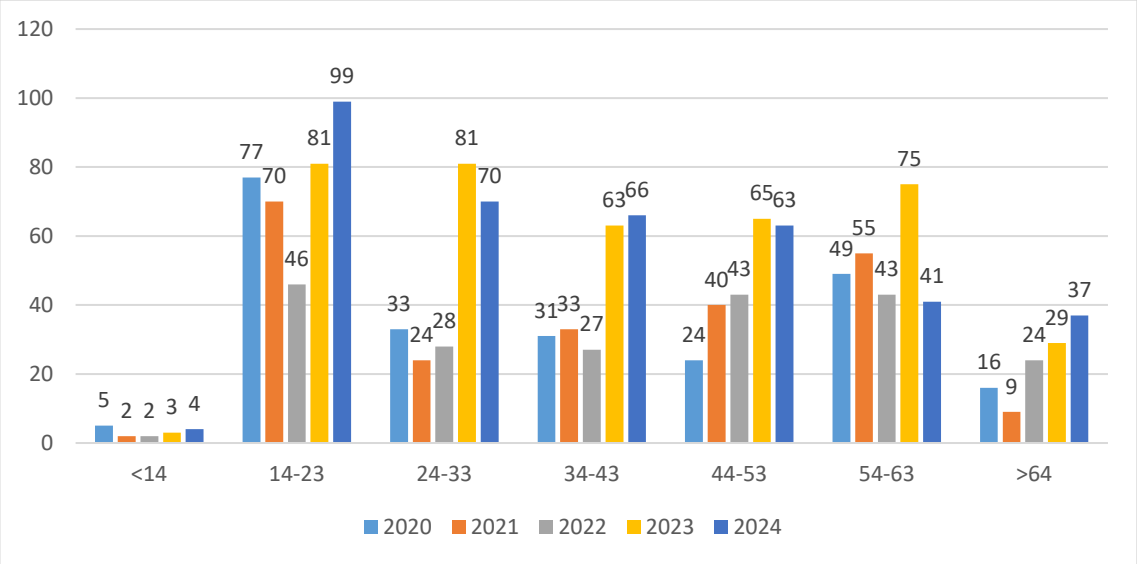
4.5 Tatverdächtige

Jahr	Antisemitische Straftaten	AQ	AQ in %	Anzahl der Tatverdächtigen	Veränderung der Anzahl zum Vorjahr in %
2020	353	224	63,46 %	235	8,29 %
2021	510	227	44,51 %	233	-0,85 %
2022	358	206	57,54 %	214	-8,15 %
2023	589	369	62,65 %	397	85,51 %
2024	579	357	61,66 %	380	-4,28 %



Geschlecht	2020	2021	2022	2023	2024
männlich	207	192	177	328	309
weiblich	28	41	37	69	70
divers	0	0	0	0	1
gesamt	235	233	214	397	380

Alter	2020	2021	2022	2023	2024
<14	5	2	2	3	4
14-23	77	70	46	81	99
24-33	33	24	28	81	70
34-43	31	33	27	63	66
44-53	24	40	43	65	63
54-63	49	55	43	75	41
>64	16	9	24	29	37
gesamt	235	233	213	397	380



Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als fünf ermittelten Tatverdächtigen im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) wurden unter sonstige zusammengefasst.

Staatsangehörigkeit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtergebnis	235	233	214	397	380
deutsch	206	197	193	312	284
türkisch	4	5	2	19	18
syrisch	2	3	1	12	10
bosnisch-herzegowinisch	2	2		3	8
italienisch	1	5	1		8
irakisch	1	3	1	6	1
serbisch montenegrisch		1	1	1	8
ukrainisch	1	3	3	2	
polnisch	4		2		2
rumänisch	1		1	3	2
kroatisch		1		1	4
tschechisch			2	2	2
tunesisch		2		2	2
afghanisch	1			1	3
österreichisch	2	1			2
russisch	1		1	1	2
staatenlos				4	1
sonstige	9	10	6	28	23

4.6 Opfer von Gewaltdelikten

Geschlecht	2020	2021	2022	2023	2024
männlich	9	10	15	21	31
weiblich	1	4	5	4	11
divers	0	0	0	0	0
gesamt	10	14	20	25	42

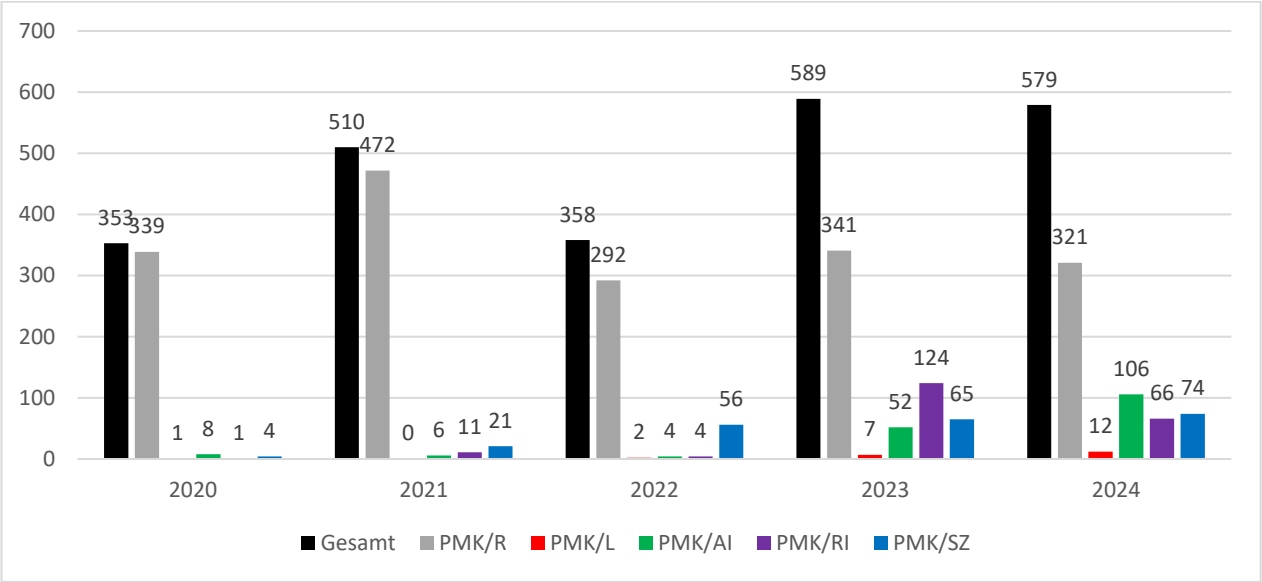
Alter	2020	2021	2022	2023	2024
<14	1	1	0	1	0
14-23	2	2	6	12	2
24-33	1	4	9	5	28
34-43	2	4	1	1	6
44-53	3	0	1	1	3
54-63	1	2	2	1	3
>64	0	1	1	4	0
gesamt	10	14	20	25	42

Staatsangehörigkeit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtergebnis	10	15	20	25	42
deutsch	8	13	20	17	34
israelisch	1			3	3
russisch				2	1
türkisch	1				1
afghanisch					1
polnisch					1
italienisch					1
mexikanisch				1	
unbekannt		1			
irisch				1	
kanadisch		1			
spanisch				1	

Verletzungsgrad	2020	2021	2022	2023	2024
leicht verletzt	3	5	5	9	17
schwer verletzt	0	0	0	0	0
unbekannt	0	4	2	2	6
unverletzt	7	5	13	14	19

4.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK

	2020		2021		2022		2023		2024	
Gesamt	353		510		358		589		579	
	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %
PMK / R	339	96,03%	472	92,55%	292	81,56%	341	57,89%	321	55,44%
PMK / L	1	0,28%	0	0,00%	2	0,56%	7	1,19%	12	2,07%
PMK / AI	8	2,27%	6	1,18%	4	1,12%	52	8,83%	106	18,31%
PMK / RI	1	0,28%	11	2,16%	4	1,12%	124	21,05%	66	11,40%
PMK / SZ	4	1,13%	21	4,12%	56	15,64%	65	11,04%	74	12,78%



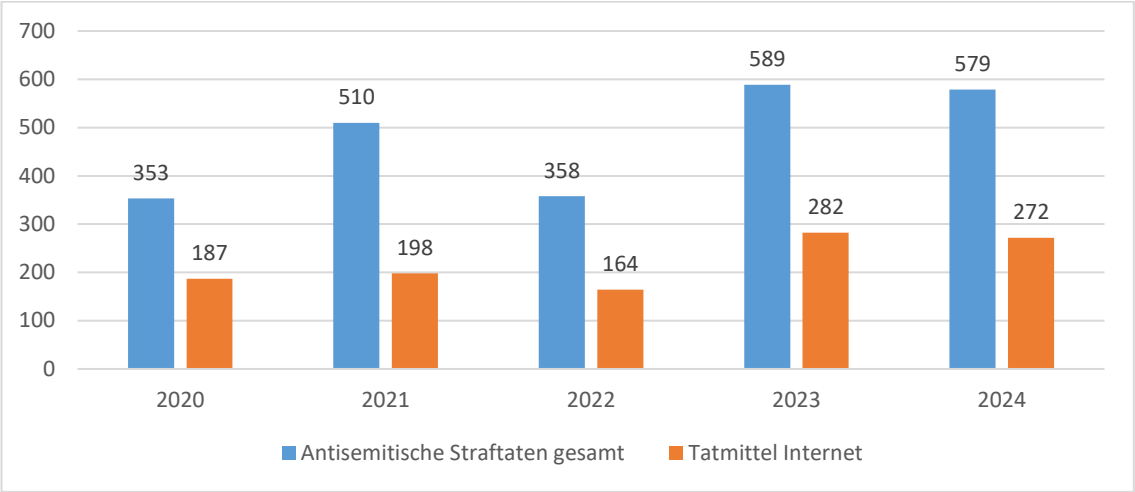
Im Jahr 2023 stiegen die Fallzahlen in den Bereichen PMK / AI und PMK / RI extrem an. Ursächlich hierfür war der Nahost-Konflikt, welcher sowohl in der Politik, den Medien und auch in der Bevölkerung in den Fokus rückte. Dies begünstigte in fast allen Phänomenbereichen den Anstieg der Fallzahlen im Bereich des Antisemitismus. Im Jahr 2024 ist ein starker Anstieg im Bereich PMK / AI und ein ebenso starker Rückgang im Bereich PMK / RI zu verzeichnen.

Der Phänomenbereich der PMK / R bleibt trotzdem der am stärksten betroffene Bereich. Der Antisemitismus, als eines der Unterthemen der Hasskriminalität, stellt in der rechtsextremistischen Szene seit jeher eines der bedeutendsten ideologischen Bindeglieder dar und findet sich regelmäßig auch in Verschwörungserzählungen wieder. In kaum einem anderen Phänomenbereich wird dem Antisemitismus als Agitationsfeld und Identifikationsmerkmal ein so hoher Stellenwert beigemessen.[9]

4.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“

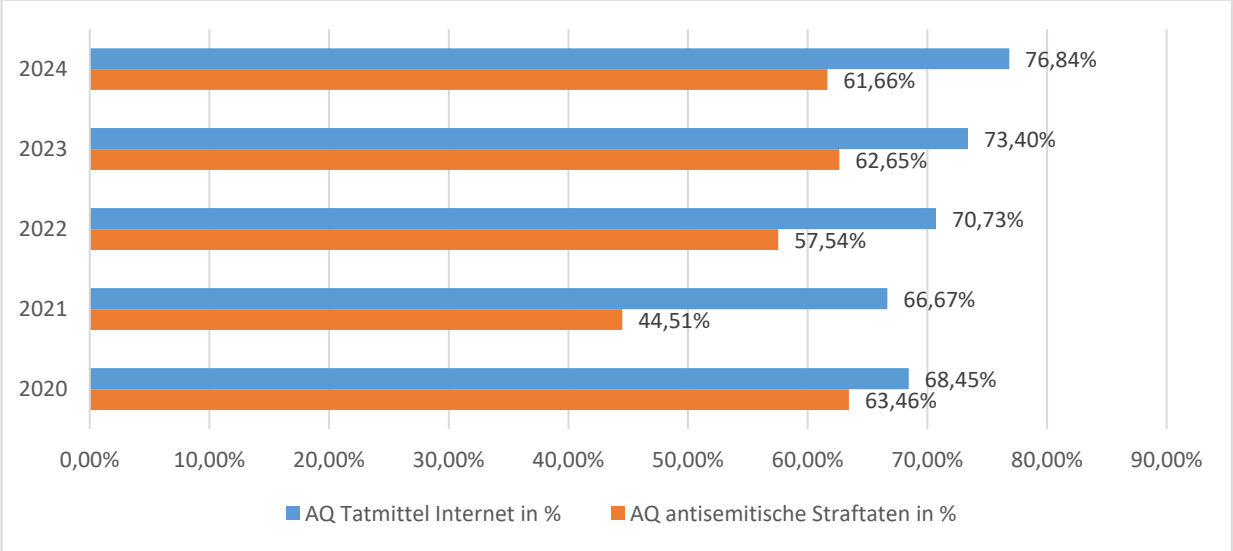
Jahr	Antisemitische Straftaten gesamt	Tatmittel Internet	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung in %	Prozentualer Anteil an antisemitischen Straftaten gesamt
2020	353	187			52,97%
2021	510	198	11	5,88%	38,82%
2022	358	164	-34	-17,17%	45,81%
2023	589	282	118	71,95%	47,88%
2024	579	272	-10	-3,55%	46,98%

[9] Bericht antisemitische Straftaten (Berichtszeitraum 2020 bis 1. Halbjahr 2022) Stand 05.08.2022 des BKA



Insgesamt ist bei den Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“ der gleiche Verlauf (Zunahmen und Abnahmen der Fallzahlen) zu erkennen, wie bei den antisemitischen Straftaten gesamt. Der prozentuale Anteil ist mit Ausnahme des Jahres 2021 mit 45 bis 53 % sehr hoch.

	Fallzahlen antisemitische Straftaten gesamt	AQ antisemitische Straftaten	AQ antisemitische Straftaten in %	Fallzahlen Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet in %
2020	353	224	63,46%	187	128	68,45%
2021	510	227	44,51%	198	132	66,67%
2022	358	206	57,54%	164	116	70,73%
2023	589	369	62,65%	282	207	73,40%
2024	579	357	61,66%	272	209	76,84%



Die Aufklärungsquote der Fälle mit Tatmittel „Internet“ liegt jedes Jahr höher, als die Aufklärungsquote der antisemitischen Straftaten gesamt.

5. LSBTIQ-feindliche Straftaten

LSBTIQ*, LGBTQ, LGBTQI+ und LGBTQIA* etc. sind Akronyme, also Abkürzungen, die vom heteronormativen Standard abweichende sexuelle Orientierungen und Geschlechter sammeln. Die Abkürzungen zeigen auf, dass die von der Mehrheit der Gesellschaft als "normal" definierte Zwei-Geschlechter-Rolle erweitert wurde. LSBTQIA* / LGBTQIA* steht für:

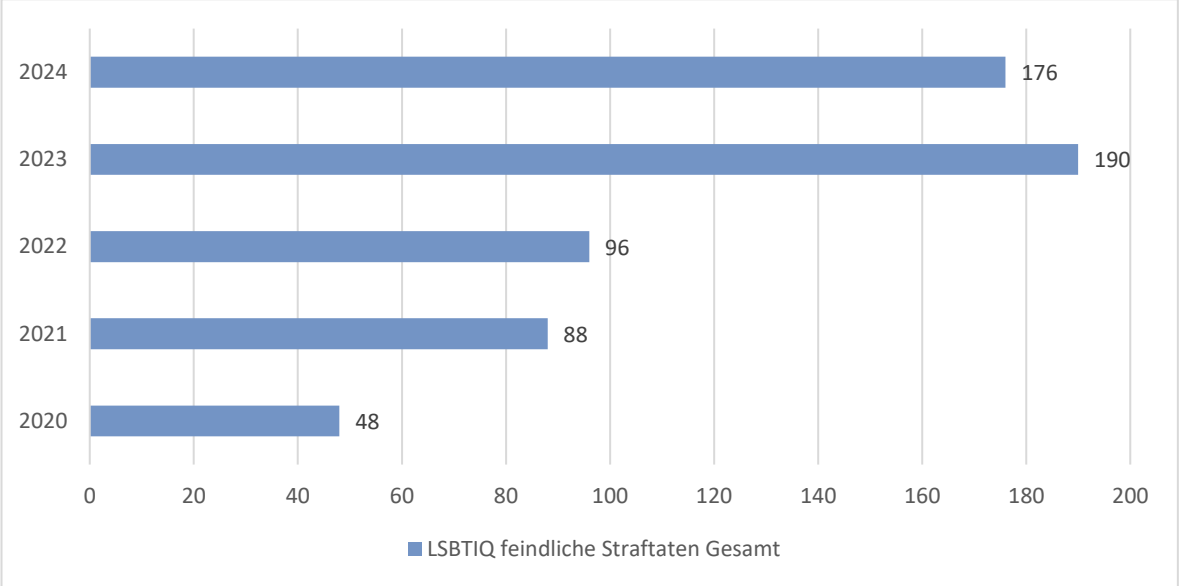
- L – lesbian, lesbisch
- S - schwul
- B – bisexual, bisexuell
- T – transgender, transsexuell
- I – intersexual, intersexuell
- Q – queer, quer
- A – asexual / agender, asexuell
- + / * – Platzhalter für weitere Geschlechtsidentitäten, die sich in den anderen nicht wiederfinden

Im KPMD-PMK wurden im Betrachtungszeitraum Änderungen hinsichtlich der Themenfelder vorgenommen, um LSBTIQ-feindliche Straftaten besser und ausdifferenzierter auswerten und darstellen zu können. Hierdurch reduziert sich jedoch auch die Vergleichbarkeit der einzelnen Tatjahre.

Grundsätzliche Feststellungen:

- Die Szene der LSBTIQ-Personen ist in den letzten Jahren zunehmend präsenter in der Wahrnehmung der Bevölkerung geworden, insbesondere durch Veranstaltungen wie dem Christopher Street Day (CSD) oder Kampagnen wie dem „Pride Month“
- Personen werden bestärkt, Straftaten, die gegen sie aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder sexuellen Identität begangen wurden, auch zur Anzeige zu bringen und somit das Dunkelfeld aufgehellt
- Es werden aber in den letzten Jahren auch häufiger LSBTIQ-feindliche Straftaten begangen, da die Bevölkerung häufiger mit dieser Thematik in Berührung kommt
- Im Jahr 2024 sind die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen

5.1 Fallzahlen



Die Fallzahlen sind im Betrachtungszeitraum bis 2023 deutlich angestiegen, da sich hier sowohl das Anzeigeverhalten als auch die Erfassung der betreffenden Fälle im KPMD-PMK verändert hat. Mit einem zunehmenden Fokus auf LSBTIQ-feindlichen Straftaten ist ein Anstieg der angezeigten Fälle zu erwarten. Die Darstellung und Recherchemöglichkeiten im KPMD-PMK haben sich im Bereich der LSBTIQ-feindlichen Straftaten in den letzten Jahren verbessert (siehe hierzu Datenbasis / Methodik), was gleichzeitig aber auch einen Vergleich der Straftaten im Betrachtungszeitraum erschwert.
2024 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Hier hat sich im Vergleich zum Jahr 2023 keine Änderung mehr in der Erfassung ergeben.

5.2 Aufteilung auf die Präsidien

	MFR		MUE		NB		OBN		OBS	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2020	5		24		0		2		4	
2021	14	180,00%	48	100,00%	4		7	250,00%	2	-50,00%
2022	12	-14,29%	32	-33,33%	6	50,00%	5	-28,57%	9	350,00%
2023	39	225,00%	91	184,38%	10	66,67%	4	-20,00%	5	-44,44%
2024	38	-2,56%	68	-25,27%	12	20,00%	11	175,00%	2	-60,00%

	OFR		OPF		SWN		SWS		UFR	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2020	1		6		2		2		1	
2021	2	100,00%	3	-50,00%	3	50,00%	2	0,00%	3	200,00%
2022	4	100,00%	6	100,00%	6	100,00%	11	450,00%	5	66,67%
2023	14	250,00%	4	-33,33%	7	16,67%	9	-18,18%	7	40,00%
2024	14	0,00%	2	-50,00%	8	14,29%	16	77,78%	5	-28,57%

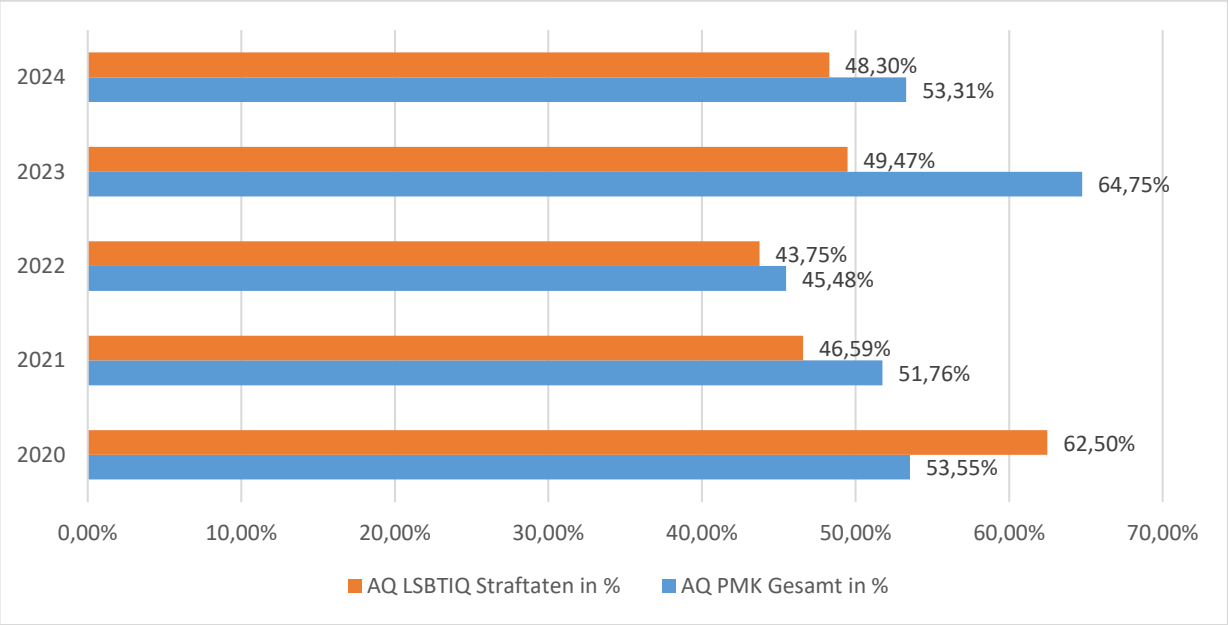
Es zeigt sich, dass in den Ballungsräumen und damit insbesondere im Bereich des PP München und des PP Mittelfranken mehr LSBTIQ-feindliche Straftaten begangen werden.

5.3 Deliktskategorien

	2020	2021		2022		2023		2024	
Gesamt	48	88		96		190		176	
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Bedrohung	4	4	0,00%	7	75,00%	9	28,57%	10	11,11%
Beleidigung	15	19	26,67%	16	-15,79%	37	131,25%	38	2,70%
Diebstahl		3		5	66,67%	14	180,00%	5	-64,29%
Gefährliche Körperverletzung	3	4	33,33%	4	0,00%	8	100,00%	11	37,50%
Gemeinschädliche Sachbeschädigung	1	1	0,00%	3	200,00%	2	-33,33%	4	100,00%
Körperverletzung	4	8	100,00%	8	0,00%	14	75,00%	9	-35,71%
Sachbeschädigung	1	14	1300,00%	11	-21,43%	29	163,64%	16	-44,83%
Verhetzende Beleidigung				8		6	-25,00%	4	-33,33%
Verwenden von Kennzeichen	5	5	0,00%	6	20,00%	14	133,33%	13	-7,14%
Volksverhetzung	12	23	91,67%	22	-4,35%	39	77,27%	45	15,38%
Tötungsdelikte	0	0		0		1		0	-100,00%
sonstige Delikte	3	7	133,33%	6	-14,29%	17	183,33%	21	23,53%

5.4 Aufklärungsquote

	PMK gesamt	AQ PMK gesamt	AQ PMK gesamt in %	LSBTIQ- feindliche Straftaten	AQ LSBTIQ feindlichen Straftaten	AQ LSBTIQ-feindliche Straftaten in %
2020	4560	2442	53,55%	48	30	62,50%
2021	6345	3284	51,76%	88	41	46,59%
2022	7865	3577	45,48%	96	42	43,75%
2023	6727	3883	57,72%	190	94	49,47%
2024	7680	4356	56,72%	176	85	48,30%

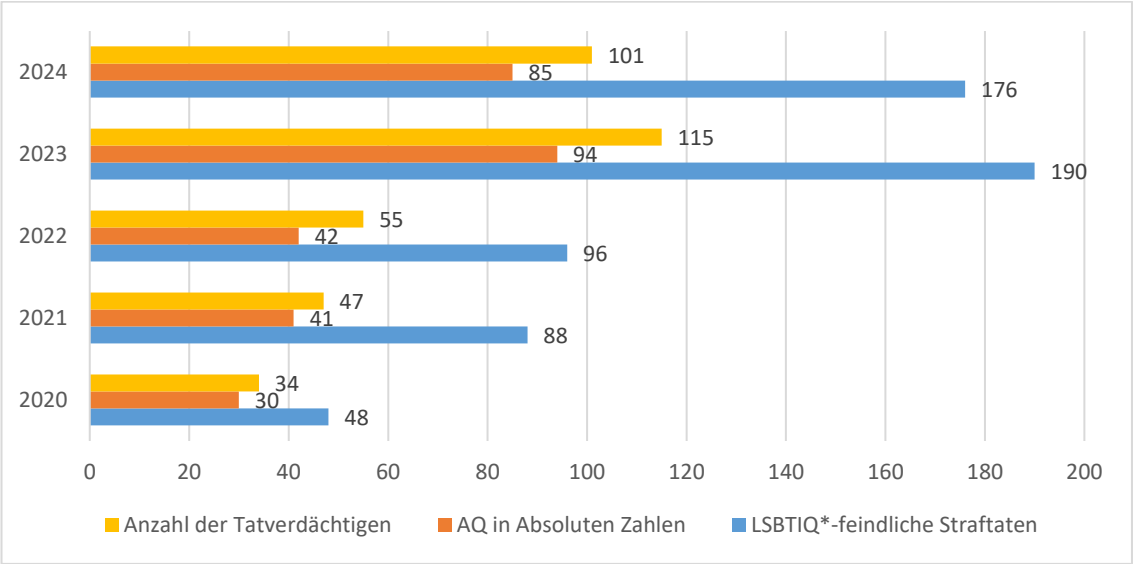


5.5 Tatverdächtige

	LSBTIQ-feindliche Straftaten	AQ in Absoluten Zahlen	AQ in %	Anzahl der Tatverdächtigen	Veränderung der Anzahl Tatverdächtiger zum Vorjahr in %
2020	48	30	62,50%	34	
2021	88	41	46,59%	47	38,24%
2022	96	42	43,75%	55	17,02%
2023	190	94	49,47%	115	109,09%
2024	176	85	48,30%	101	-12,17%

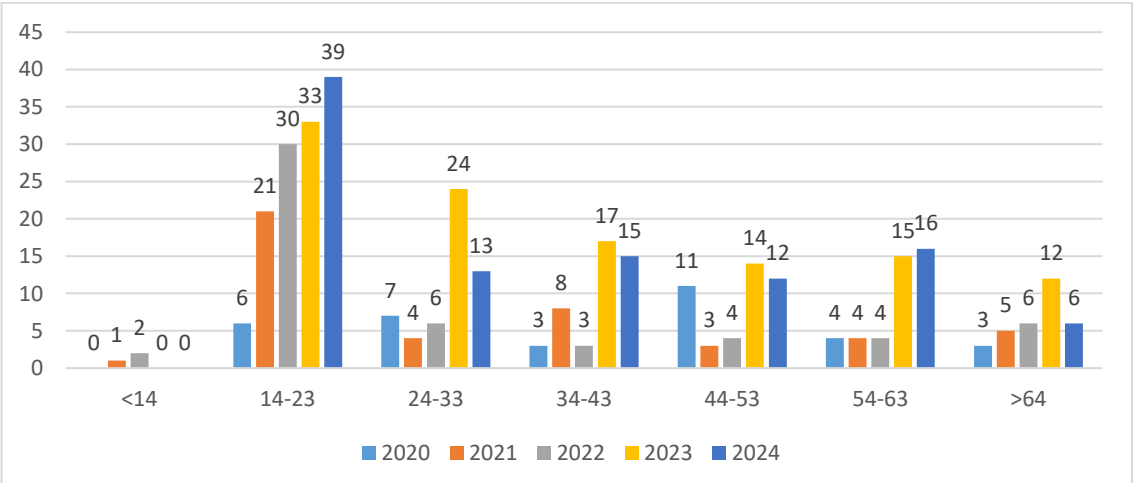
LSBTIQ-feindliche Straftaten

Bayerisches
Landeskriminalamt



Geschlecht	2020	2021	2022	2023	2024
männlich	32	40	45	101	84
weiblich	2	7	10	14	17
divers	0	0	0	0	0
gesamt	34	47	55	115	101

Alter	2020	2021	2022	2023	2024
<14	0	1	2	0	0
14-23	6	21	30	33	39
24-33	7	4	6	24	13
34-43	3	8	3	17	15
44-53	11	3	4	14	12
54-65	4	5	4	15	16
>64	3	5	6	12	6
gesamt	34	47	55	115	101



Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als fünf ermittelten Tatverdächtigen im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) wurden unter sonstige zusammengefasst.

Staatsangehörigkeit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtergebnis	34	46	55	115	101
deutsch	22	32	46	95	77
türkisch	3	2	1		2
syrisch				3	3
kroatisch	1	2			3
italienisch	1	1	1		2
sonstige	7	9	7	17	14

5.6 Opfer von Gewaltdelikten

Geschlecht	2020	2021	2022	2023	2024
männlich	13	10	8	22	23
weiblich	1	8	5	10	7
divers	0	0	4	3	0
gesamt	14	18	17	35	30

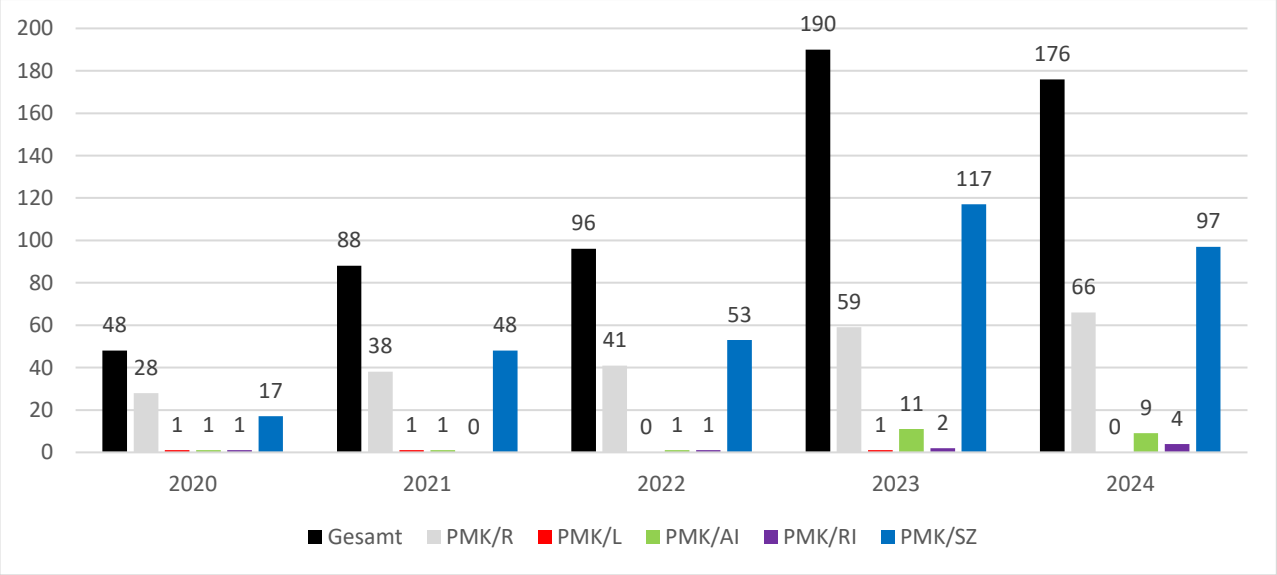
Alter	2020	2021	2022	2023	2024
<14	0	1	0	1	0
14-23	8	10	8	23	7
24-33	2	3	8	4	12
34-43	3	1	1	2	6
44-53	1	2	0	3	2
54-63	0	1	0	1	3
>64	0	0	0	1	0
Gesamt	14	18	17	35	30

Staatsangehörigkeit	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtergebnis	14	18	17	35	30
deutsch	10	13	14	27	23
bosnisch-Herzegowinisch	1	2			
griechisch		1		1	1
irakisch	1			1	
bulgarisch				1	1
unbekannt			1	1	
tunesisch			1		1
tschechisch				1	1
sonstige	2	2	1	3	3

Verletzungsgrad	2020	2021	2022	2023	2024
leicht verletzt	7	11	10	19	20
schwer verletzt	0	0	0	0	0
unbekannt	0	1	3	2	7
unverletzt	7	6	4	14	3

5.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK

	2020		2021		2022		2023		2024	
Gesamt	48		88		96		190		176	
	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %
PMK / R	28	58,33%	38	43,18%	41	42,71%	59	31,05%	66	37,50%
PMK / L	1	2,08%	1	1,14%	0	0,00%	1	0,53%	0	0,00%
PMK / AI	1	2,08%	1	1,14%	1	1,04%	11	5,79%	9	5,11%
PMK / RI	1	2,08%	0	0,00%	1	1,04%	2	1,05%	4	2,27%
PMK / SZ	17	35,42%	48	54,55%	53	55,21%	117	61,58%	97	55,11%

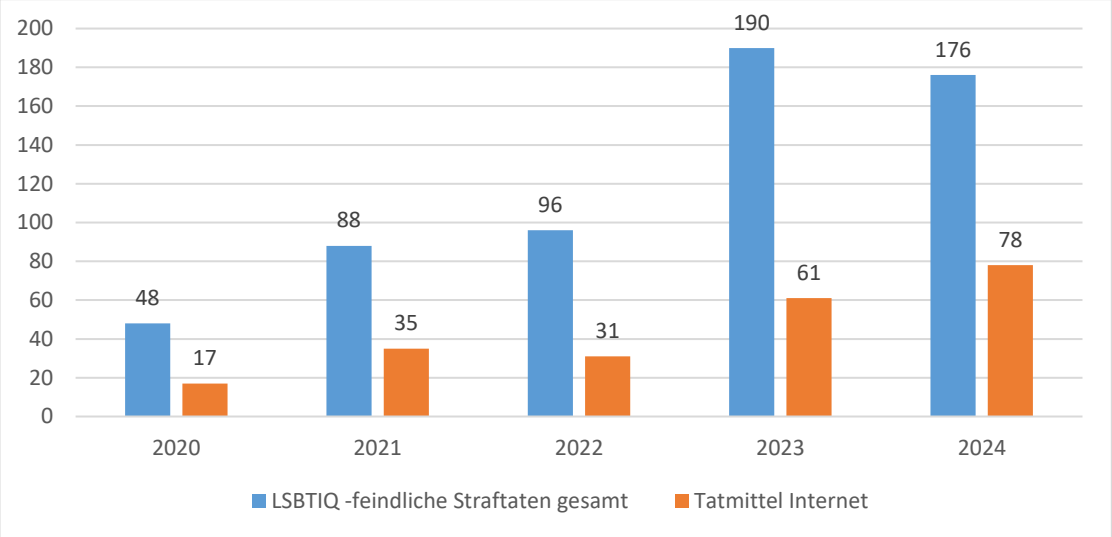


Im Gegensatz zu den Fallzahlen der Hasskriminalität gesamt übertrifft der Phänomenbereich PMK / SZ seit 2021 bei den LSBTIQ-feindlichen Straftaten den Bereich der PMK / R.

LSBTIQ-feindliche Straftaten fallen seltener in den Phänomenbereich der PMK / R, da hier im Gegensatz zu Straftaten, die gegen Personen aufgrund ihrer Hautfarbe, Nationalität oder ethnischen Zugehörigkeit gerichtet sind, die völkische Ideologie, der in der rechten Szene ein hoher Stellenwert beigemessen wird, nicht im Vordergrund steht.

5.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“

Jahr	LSBTIQ - feindliche Straftaten gesamt	Tatmittel Internet	Veränderung zum Vorjahr in absoluten Zahlen	Veränderung in %	Prozentualer Anteil an LSBTIQ -feindliche Straftaten gesamt
2020	48	17			35,42%
2021	88	35	18	105,88%	39,77%
2022	96	31	-4	-11,43%	32,29%
2023	190	61	30	96,77%	32,11%
2024	176	78	17	27,87%	44,32%

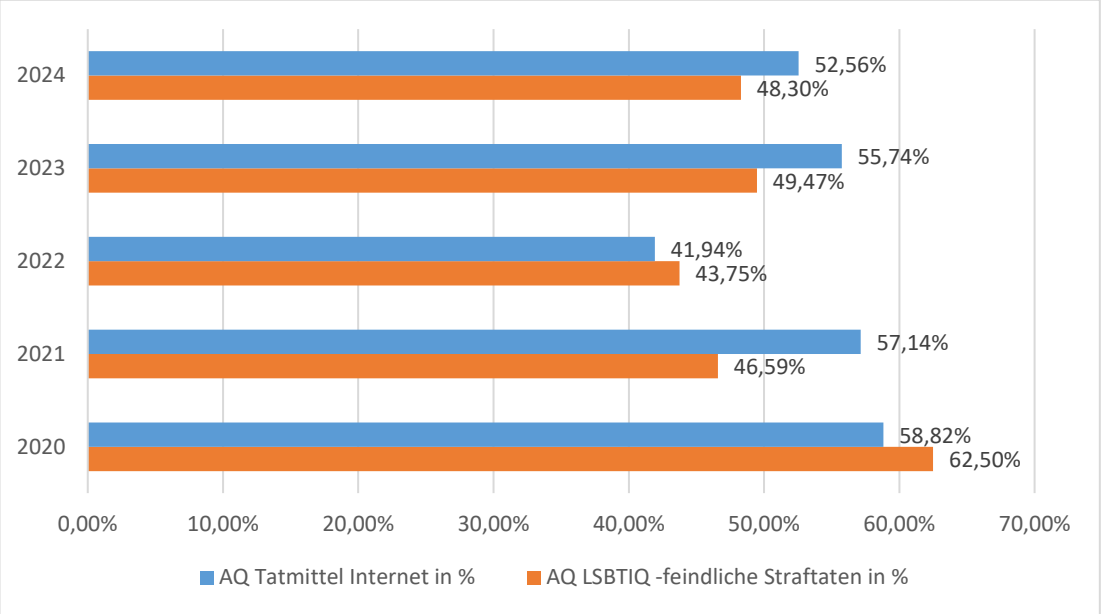


Ebenso wie die LSBTIQ-feindlichen Straftaten haben sich die LSBTIQ-feindlichen Straftaten mit Tatmittel „Internet“ in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Der prozentuale Anstieg ist von Jahr zu Jahr teilweise extrem. Dies ist allerdings auf die sehr geringen Fallzahlen insbesondere im Jahr 2020 zurückzuführen. Gleiches gilt für den Rückgang der Fallzahlen im Jahr 2022 um -11,43 %, welcher in absoluten Zahlen äußerst gering ist. Zusätzlich sind hier ebenfalls die Änderungen in der Erfassung zu nennen (siehe Ziff. 5.1).

LSBTIQ-feindliche Straftaten

Bayerisches Landeskriminalamt

	Fallzahlen LSBTIQ - feindliche Straftaten gesamt	AQ LSBTIQ - feindliche Straftaten	AQ LSBTIQ - feindliche Straftaten in %	Fallzahlen Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet in %
2020	48	30	62,50%	17	10	58,82%
2021	88	41	46,59%	35	20	57,14%
2022	96	42	43,75%	31	13	41,94%
2023	190	94	49,47%	61	34	55,74%
2024	176	85	48,30%	78	41	52,56%



6. Prävention

Wie in der gesamten Polizeiarbeit kommt der Prävention auch bei der Bekämpfung der Hasskriminalität eine besondere Rolle zu. Es gilt, die potentiell Betroffenen durch geeignete Maßnahmen vor Straftaten zu schützen, sich in einem engen Austausch mit ihren Interessensvertretungen über ihre Bedarfe, Wahrnehmungen und Narrative auszutauschen und das Vertrauen in die Strafverfolgungskompetenz von Polizei und Justiz zu stärken. Zudem kommt der engen Vernetzung mit den anderen Stakeholdern und engagierten Behörden und Ressorts eine besondere Bedeutung zu. Polizeibeamtinnen und -beamte werden hinsichtlich der Erkennung von Hasskriminalität tiefergehend sensibilisiert und geschult. Tätern und Tätergruppen muss klar signalisiert werden: Die öffentliche Hand steht konsequent und geschlossen gegen Hasskriminalität. An die Betroffenen muss glaubhaft die Botschaft vermittelt und gelebt werden: Die große Mehrheit der Gesellschaft verurteilt Hasskriminalität und zeigt Flagge für Diversität und demokratisches Miteinander.

Um diesem Anspruch von Seiten der Polizei gerecht zu werden, wurden auch 2024 verschiedene Maßnahmen und Projekte umgesetzt bzw. weitergeführt, von denen nachfolgend einige repräsentativ angeführt werden:

Ausbau der Netzwerkarbeit

Die Bayerische Polizei etablierte Anfang 2023 das Amt des Beauftragten gegen Hasskriminalität, insbesondere Antisemitismus (BgH), mit dessen Aufbau und Umsetzung Michael Weinzierl vom BLKA betraut wurde. Durch den Beauftragten wird eine kontinuierliche, persönliche und nachhaltige Ansprechbarkeit für die Betroffenengruppen gewährleistet und die Bedeutung der Bekämpfung von Delikten der Hasskriminalität hervorgehoben.

Der Schwerpunkt lag zunächst auf der Vernetzung und dem Aufbau einer vertrauensvollen Basis mit den verschiedenen Betroffenenvertretungen und -gruppen, Institutionen und Behörden sowie vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die im Themenfeld engagiert sind. Diese Netzwerkarbeit wurde intensiviert und ausgeweitet. So wurden u.a. alle etablierten Beratungsstellen zum gemeinsamen Austausch eingeladen, um das gegenseitige Verständnis weiter zu erhöhen und Bedarfe zu erkennen. Die Kooperationen mit den Netzwerkpartnern wurden 2024 verstetigt und gemeinsame Projekte angestoßen bzw. umgesetzt.

Begegnungsformate

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Justiz wurde das **„Freisinger Domberg-Gespräch“** in eine nächste Runde gebracht. Nach dem letztjährigen Themenschwerpunkt Antisemitismus stand 2024 „Queeres Leben / Queerfeindlichkeit“ im Fokus des Formates. Verschiedene Vertretungen aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, Ministerien und Menschen aus der queeren Community wurden zu einem ungezwungenen Gespräch eingeladen. Ziel dieser Begegnung war es, die jeweilige andere Seite näher kennenzulernen und damit das Verständnis für Bedürfnisse, Handlungsweisen und Ansichten zu fördern. Die Veranstaltung wirkt nach, erkannte Bedarfe und gemeinsame Ansätze werden vertieft.

Austauschformat „Blue meets Queer“

Insbesondere für eine regionale Verknüpfung der LSBTIQ-Community mit den jeweiligen Präsidien wurde das Austauschformat „Blue meets Queer“ konzipiert. Ins Leben gerufen von dem Wunsch, mit lokalen Vertretungen ins Gespräch zu kommen und Entwicklungen, welche sonst immer nur auf Landes- oder Bundesebene dargestellt werden, im regionalen Fokus zu beleuchten, haben zunächst die Polizeipräsidien Schwaben Nord und Schwaben Süd/West dieses Format pilotiert. Mehrere weitere Präsidien haben oder werden Auftaktveranstaltungen in ähnlicher Art und Weise durchführen, um vor allem auch die Menschen hinter ihren Funktionen kennenzulernen. In Folgeveranstaltungen konnten und können anschließend einzelne Teilbereiche der queeren Community dezidiert herausgehoben und besondere Bedarfe oder Probleme besprochen werden.

Informationsveranstaltung „Hass und Hetze gegen Amts- und Mandatsträger“

Am 17. Oktober 2024 fand im historischen Rathaussaal in Nürnberg eine Konferenz zu Hass und Hetze gegen Amts- und Mandatsträger statt.

Ausgerichtet wurde diese Veranstaltung durch den Beauftragten der Bayer. Polizei gegen Hasskriminalität, insbesondere Antisemitismus im Auftrag des Bayer. Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration und in enger Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Bayer. Justiz zur strafrechtlichen Bekämpfung von Hate Speech, den kommunalen Spitzenverbänden und mit Unterstützung des Bayer. Bündnis für Toleranz.

Die Veranstaltung diente dazu, sämtliche Protagonisten sowie Expertinnen und Experten aus den agierenden Netzwerken, die kommunalen Spitzenverbände und vor allem die Betroffenen selbst an einen Tisch zu bringen. Gemeinsam wurden anhand der aktuell vorliegenden Zahlen und konkret geschilderter Fälle praxisnahe sowie präventiv ausgerichtete Handlungsstrategien und Konzepte vorgestellt. Im Vorfeld waren Handreichungen, Beratungsangebote und Meldestrukturen behördenübergreifend in

Bayern überprüft worden, um den Bedarfsträgerinnen und -trägern möglichst unkomplizierten und abgestimmten Zugang zu den Formaten zu ermöglichen.

Fachtage und Workshops

Die Bayerische Polizei und hier vor allem der Beauftragte gegen Hasskriminalität, insbesondere Antisemitismus, hat auch im vergangenen Jahr an verschiedenen Fachtagen und Workshops zu verschiedenen Themen im Kontext Hasskriminalität teilgenommen und mitgewirkt. Sowohl Hass und Hetze im virtuellen Raum als auch Delikte der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in der realen Welt wurden diskutiert, Ursachen hinterfragt und Wirkungen auf die eigentlichen Opfer, aber auch die jeweilige marginalisierte Gruppe erörtert. Exemplarisch sei hier die Durchführung eines Workshops im Rahmen des Fachtags „Muslimisches Leben in Bayern“ benannt, der sich mit der **„Sensibilisierung von Verwaltung und Polizei“** im Kontext muslimischen Lebens in Bayern beschäftigtet.

Im Vordergrund des Workshops standen die Vorstellung der Struktur der Ansprechpartner für Hasskriminalität in den Polizeiverbänden, den Kriminalfachkommissariaten und den Polizeidienststellen und die Darstellung des Netzwerks, das sich zur Bekämpfung von Hasskriminalität polizeiintern und -extern ausbildet. Mit den Teilnehmern wurden Fragen u. a. zur polizeilichen Prävention im Kontext des Empowerments von Betroffenen, zur Schaffung von Transparenz polizeilichen Handelns sowie zur weiteren Ausgestaltung von Aus- und Fortbildungsformaten beantwortet. Auch wurden Fragen zu „Racial Profiling“ und die Wahrnehmung polizeilichen Handelns in der muslimischen Community erörtert.

Schulung der Antisemitismusbeauftragten der Bayer. Universitäten und Hochschulen

Nach der Berufung von Antisemitismusbeauftragten an allen Bayer. Universitäten und Hochschulen durch das Bayer. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) wurde die Frage nach konkreten Handlungsempfehlungen und Spezialwissen über Erscheinungsformen von Antisemitismus an die Bayerische Polizei herangetragen.

Mit wesentlicher Unterstützung durch die Polizei wurden in der Folge Schulungsveranstaltungen für die Antisemitismusbeauftragten der Hochschulen konzipiert und durchgeführt. Neben Fallbeispielen und deren Besprechung wurden in Szenarien alltägliche Situationen, in denen Antisemitismus ans Licht kommt, nachgestellt und besprochen. Auch die Betroffenensicht wurde durch einen Vertreter des „Netzwerk jüdischer Hochschullehrer“ den Teilnehmenden nähergebracht. Durch Vertreter der Justiz und der Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) wurden rechtliche Einordnungen und Festlegungen u.a. zu Zeichen und Symbolen von Antisemiten erläutert. Folgeveranstaltungen werden geplant.

Polizeiliche Zivilcourage- und Selbstsicherheitstrainings „Sicherheit im Öffentlichen Raum“

Der BgH bietet in Zusammenarbeit mit dem jüdischen Projekt „EUCARE“ und in Absprache mit dem jeweiligen örtlich zuständigen Polizeiverband das ca. 5-stündige „Zivilcourage- und Selbstsicherheitstraining Sicherheit im Öffentlichen Raum“ an. Zielgruppe sind Mitglieder jüdischer Gemeinden und Organisationen.

Durch das Training vermitteln wir gemeinsam mit den örtlich zuständigen Polizeipräsidien einfache, praxisorientierte und leicht umsetzbare Handlungsempfehlungen, wie sich Betroffene selbst und anderen in Bedrohungssituationen helfen können.

Im Rahmen der Trainings kommt es zu einem intensiven Austausch zwischen der jeweiligen jüdischen Gemeinde und der Polizei, indem zudem insbesondere über Sicherheitsaspekte und die jeweiligen örtlichen Problemlagen der Gemeinden diskutiert bzw. gesprochen wird.

7. Fazit

Allgemeines

Hasskriminalität zeigt sich in vielen verschiedenen Erscheinungsformen. Ein Großteil der Straftaten der Hasskriminalität sind aufgrund der ideologischen Merkmale der PMK / R dort zu verorten. Besonders hervorzuheben sind hier der hohe Stellenwert des Antisemitismus, der Fremdenfeindlichkeit und der Ausländerfeindlichkeit, welche auf eine völkische Ideologie zurückzuführen sind.
Der Bereich der im Digitalen Raum begangenen Straftaten nimmt einen großen Anteil der Straftaten der Hasskriminalität ein, die hohe Aufklärungsquote in diesem Bereich führte bislang nicht zu einem deutlichen Rückgang in diesem Bereich.

Fremdenfeindlichkeit

Der Großteil der Straftaten im Bereich der Hasskriminalität ist fremdenfeindlich motiviert, sodass hier die selben Entwicklungen, mit den selben Gründen wie im Bereich der Hasskriminalität zu beobachten sind.

Antisemitismus

Insbesondere im Bereich des Antisemitismus sind als herausragende Ereignisse die Eskalationen des Nahost-Konflikts im Mai 2021 sowie seit dem Terroranschlag der HAMAS am 07.10.2023 auf Israel zu beachten. Auch im Nahost-Konflikt - aber grundsätzlich im gesamten arabischen Raum - findet Antisemitismus einen Nährboden vor, welcher sich dann auch im Geltungsbereich des Grundgesetzes auswirkt.

Antisemitismus stellt außerdem ein bedeutendes ideologisches Bindeglied der rechtsextremistischen Szene dar. Im Vordergrund von antisemitischen Straftaten stehen die Symbolträchtigkeit des Tatorts, der Tatzeitpunkt und die Botschaft der Tat und die damit verbundene Öffentlichkeitswirkung.

LSBTIQ-feindlichkeit

Bei Betrachtung des starken Fallzahlenanstiegs im Bereich der LSBTIQ-feindlichen Straftaten bis 2023 muss einkalkuliert werden, dass sich aufgrund des stärkeren Fokus in Öffentlichkeit, Medien und Politik sowie der Maßnahmen zur Aufhellung des Dunkelfeldes auch das Anzeigeverhalten betreffender Personen geändert haben könnte.
Erstmals können im Jahr 2024 sinkende Fallzahlen festgestellt werden.